

Informationen für den sportwissenschaftlichen Nachwuchs

Ze-phir



N. Schaffert, N. Zillmann & S. Knechtl (Hrsg.)

Drittmittel



dvs-Kommission
Wissenschaftlicher
Nachwuchs

Verein zur Förderung des
sportwissenschaftlichen
Nachwuchses e. V.

Inhalt

Zum Geleit/Editorial	2
Hauptbeiträge	3
Drittmittel: Vom Mittel zum Zweck zum (zweifelhaften) Zweck der Mittel (<i>NADINE ZILLMANN & MICHAEL KOLB</i>)	3
Das Leid der Drittmittelanstellung – zwischen Hoffen und Bangen (<i>IRENA GOETZE</i>)	8
Das Bundesinstitut für Sportwissenschaft (BISp) als Einrichtung zur Forschungsförderung (<i>KARL QUADE</i>).....	9
Das Zentrale Innovationsprogramm Mittelstand (ZIM) als mögliches Förderinstrument für den sportwissenschaftlichen Nachwuchs (<i>KAI WELLMANN & LOTHAR SCHULTE</i>)	12
Aus der Kommission und dem Verein	16
Protokoll der Mitgliederversammlung beim 21. dvs-Hochschultag 2013 (Konstanz)	16
Empfehlungen zu kumulativen Dissertationen in der Sportwissenschaft.....	20
Rückblicke	21
Bericht zum „Nachwuchs-Workshop grenzenlos“ am 24.-25. September 2013 im Vorfeld des 21. Sportwissenschaftlichen Hochschultages in Konstanz (<i>ALEXANDER BECHTHOLD</i>)	21
„Nachwuchs-Workshop grenzenlos“: Bericht aus Sicht der Organisatoren (<i>CHRISTINA NIERMANN, MATTHIAS RABEL & LUKAS BERNHART</i>)	22
Erfahrungsbericht zum „Nachwuchs-Workshop grenzenlos“ 2013 (<i>CLAUDIA ALBRECHT</i>)	23
Bericht zur Nachwuchstagung der dvs-Sektion Sportpädagogik vom 30. April bis 01. Mai 2014 in Kiel (<i>AIKO MÖHWALD</i>).....	24
dvs-Nachwuchspreis 2013 – gefördert durch die Friedrich-Schleich-Gedächtnis-Stiftung (<i>DVS-SPRECHERRAT „SPORTWISSENSCHAFTLICHER NACHWUCHS“</i>)	25
Publikationspreis Sportwissenschaftlicher Nachwuchs 2013 – gefördert durch das Willibald-Gebhardt-Institut (<i>DVS-SPRECHERRAT „SPORTWISSENSCHAFTLICHER NACHWUCHS“</i>)	26
Ankündigung	27
24. dvs-Nachwuchsworkshop: Natur- und verhaltenswissenschaftliche Teildisziplinen	27
Termine	28
Netzwerker	31
Zum Ze-phir und seinen Herausgebern/Impressum	35

Zum Geleit

Das Heftthema „Drittmittel“ bezieht sich auf die zunehmend drittmittelbasierte Forschungsförderung und Bewertung von Forschungsleistungen anhand von Drittmiteleinwerbungen. Drittmittel sind in den letzten Jahrzehnten immer bedeutsamer für die Finanzierung der Hochschulen in Deutschland (und europaweit) geworden – und ein Ende dieser Entwicklung ist nicht in Sicht. Drittmittel ergänzen nicht mehr die Grundmittel, sie müssen sie zunehmend ersetzen. Damit ist eine systeminhärente Eigendynamik verbunden: Gerade weil Drittmittel immer öfter Grundmittel ersetzen, werden auch die Drittmittelbilanzen für Berufungen wichtiger – und die Nachfrage nach Drittmitteln steigt. Mittlerweile sind Drittmittelbilanzen zur wichtigsten symbolischen Währung im Wissenschaftssystem geworden; von ihnen hängt die Reputation eines Wissenschaftlers mindestens genau so sehr ab wie von seinen oder ihren eigentlichen Forschungsleistungen. Und damit hat sich auch die Funktion von Drittmitteln gewandelt: Weil Drittmittel im Wissenschaftssystem immer mehr zur sekundären Währung werden, dienen sie oft nicht mehr primär der Forschung selbst – also als Mittel zum Zweck – sondern die Einwerbung von Mitteln wird zum Zweck an sich.

Der vorliegende Ze-phir beleuchtet das Thema „Drittmittel“ in vier Hauptbeiträgen. Der erste Beitrag mit dem Titel „Drittmittel: Vom Mittel zum Zweck zum (zweifelhaften) Zweck der Mittel“ setzt sich kritisch mit dem Thema auseinander und beschreibt, warum Drittmittel für den wissenschaftlichen Nachwuchs von widersprüchlicher Bedeutung sind und für das Wissenschaftssystem prekäre Folgen haben können. Im zweiten Beitrag wird „Das Leid der Drittmittelanstellung – zwischen Hoffen und Bangen“ aus nachwuchswissenschaftlicher Sicht beschrieben. Im dritten Beitrag stellt sich „Das Bundesinstitut für Sportwissenschaft (BISp) als Einrichtung zur Forschungsförderung“ vor, wobei die Fördermöglichkeiten für Forschungsvorhaben speziell im Sportbereich aufgezeigt und Einblicke in das „Programm zur Schwerpunktsetzung sportwissenschaftlicher Forschung“ aufgezeigt werden, an dem sich das BISp bei der Vergabe der Fördergelder orientiert. Der vierte Beitrag stellt das ZIM-Programm als ein alternatives Förderinstrument für den sportwissenschaftlichen Nachwuchs vor, bei dem die Kooperation zwischen Wissenschaft und Wirtschaft eine zentrale Rolle spielt. Über die Kontakte in die Wirtschaft werden weitere Karrieremöglichkeiten eröffnet.

Viel Freude bei der Lektüre wünschen die Herausgeberinnen dieser Ausgabe,

Nina Schaffert, Nadine Zillmann & Sophie Knechtl

Editorial

The actual volume “Drittmittel” is dedicated to the increasing occurrence of third-party funding as well as the validation of research achievements by means of third-party fund acquisition. In the last decades, third-party funds have inexorably been gaining relevance as crucial sources for institutions of higher education in Germany (and across Europe). As third-party funds are not just complementing basic university budget these days, but gradually replacing them, they also play a major role in recruitment and job appointment processes and therefore, are of great demand. Meanwhile, third-party funds have become the most important symbolic currency in the world of science: a scientist’s reputation is nowadays as much depending on granted subsidies as on actual research achievements. As the direct consequence, the function of third-party funding has completely changed: treated as a predominant currency in the scientific system, third-party funds are losing their actual purpose (which is the funding of research) as with increasing frequency, fund raising is becoming the principal and major task in science.

The present issue of Ze-phir presents four main articles. The first contribution critically comments on the conflicting impact of third-party funds on young researchers’ careers and also on the precarious ramifications they could have on the world of science. In the second article, the meaning and impacts of third-party funding from the perspective of a young researcher are depicted. In the third article, the Federal Institute of Sport Science (BISp) introduces itself as a vital institution for the promotion of research in sport science and presents information on a specific programme which illustrates BISp’s core guideline for the award of funding. The fourth contribution introduces the ZIM-programme as an alternative subsidy tool for young sport scientists. Here, the cooperation between science and economy plays an important part as further career opportunities are opening up through contacts in economy.

We hope you enjoy reading this issue.

The editors,
Nina Schaffert, Nadine Zillmann & Sophie Knechtl

NADINE ZILLMANN & MICHAEL KOLB

Drittmittel: Vom Mittel zum Zweck zum (zweifelhaften) Zweck der Mittel

Dr. Nadine Zillmann, M.A.
 Universität Wien
 Institut für Sportwissenschaft
 Auf der Schmelz 6a
 A-1150 Wien / Österreich
 ✉ nadine.zillmann@univie.ac.at

Prof. Dr. Michael Kolb
 Universität Wien
 Institut für Sportwissenschaft
 Auf der Schmelz 6a
 A-1150 Wien / Österreich
 ✉ michael.kolb@univie.ac.at

Drittmittel – ein Wort, das manche Nachwuchswissenschaftler/innen mit Gefühlen zwischen Schrecken und Ehrfurcht erfüllt und ihnen womöglich den Schweiß auf die Stirn treibt. Für andere wiederum sind Drittmittel Hoffnung und Segen, denn sie verdanken Drittmitteln ihre Anstellung an der Universität in drittmittelgeförderten Forschungsprojekten. Wissenschaftliche Neueinsteiger/innen haben womöglich noch nie davon gehört und falls doch, so haben sie eher vage Vorstellungen, was sich hinter diesem Begriff verbergen könnte. Aus dem wissenschaftlichen Alltag sind Drittmittel jedenfalls kaum mehr wegzudenken. Eine ganze Anzahl von Forschungsprojekten, ja ganze wissenschaftliche Arbeitsgruppen würden ohne Drittmittelfinanzierung vermutlich nicht existieren.

Die universitäre Forschung ist in Zeiten neoliberaler leistungsbezogener Outcome-Steuerung zu einem relevanten Teil zu Drittmittelforschung geworden. Das Verhältnis von staatlicher Grundfinanzierung und Drittmittelfinanzierung an den Universitäten ist laut Dzwonnek (2014) in eine dramatische Schieflage geraten. Drittmittel seien vielfach keine Ergänzung zur Grundfinanzierung mehr, sondern wesentlich an deren Stelle getreten. Der Drittmittelanteil an der Finanzierung von Hochschulen in Deutschland beträgt derzeit insgesamt fast 25 %, in Einzelfällen jedoch schon bis zu 40 % (Vogt, 2014). Zwischen 1995-2011 stiegen die universitären Grundmittel um 42 %, die Drittmittel im gleichen Zeitraum jedoch um über 200 %. Betrug das Verhältnis der Dritt- zu den Grundmitteln 1995 noch 1:7, so lag es 2011 bereits stellenweise bei 1:3 (Vogt, 2014).

In den deutschsprachigen Ländern hat sich in den letzten Jahren bei der Besetzung von Stellen der Trend durchgesetzt, die Leistung der Kandidat(inn)en neben ihren wissenschaftlichen Publikationen primär auf der Basis eingeworbe-

ner Drittmittel zu bewerten. Daraus hat sich eine „systeminhärente Eigendynamik“ entwickelt, da Drittmittelbilanzen zur „wichtigsten symbolischen Währung im Wissenschaftssystem geworden“ sind (Dzwonnek, 2014, S. 92). Die Reputation eines Wissenschaftlers bzw. einer Wissenschaftlerin hängt heutzutage von Drittmittelinwerbungen mindestens genauso ab, wie von der genuinen Forschungsleistung. Drittmittel haben so laut Dzwonnek die Funktion einer „sekundären Währung“ (2014, S. 92) im Wissenschaftssystem übernommen und sind von einem Mittel zum Zweck der Finanzierung von Forschungen zu einem eigenständigen Wertmaßstab für den vermeintlichen Forschungserfolg geworden. Auch die Förderung deutscher Hochschulen durch die von den Ländern vergebenen Mittel erfolgt leistungsorientiert, und auch hier vor allem auf Basis eingeworbener Drittmittel. Je mehr Drittmittel eingeworben wurden, desto höher die Förderung aus der öffentlichen Hand (Gerhards, 2014). Kühl merkt dazu an: „kaum einer hält Drittmittel für ein geeignetes Leistungskriterium, aber alle spielen das Spiel mit“ (2014, S. 101). Man kann fast den Eindruck gewinnen, dass an die Stelle des leitenden Ziels des Wissenschaftssystems, nämlich die Generierung neuer Erkenntnisse, mehr und mehr ein ökonomisch definierter Maßstab tritt.

Dabei ist ein statistischer Zusammenhang zwischen Drittmittelinwerbung und -einsatz sowie qualitativ hochwertigen Forschungsergebnissen nur begrenzt nachweisbar (Vogt, 2014). Während z. B. in der Pharmazie noch ein gewisser statistisch nachweisbarer Zusammenhang besteht, ist dieser in den Geisteswissenschaften nicht existent (Gerhards, 2014). Allerdings ist die Forschungslage dazu sehr dünn. Unter Umständen wäre dies ein spannendes Drittmittelforschungsthema, nur: Welcher Fördergeber wäre

an einer solchen Untersuchung wirklich interessiert? Erfolg im Drittmittelgeschäft sagt nach Kühl (2014) zudem wenig über die Befähigung zum Forschen selbst aus, sondern eher über die Befähigung zum Verfassen von „Antragsprosa“ oder einer allgemeinen Befähigung zum Management von Projekten, die man benötigt um z. B. in EU-Projekten die Hürden der Projektabrechnung erfolgreich zu bestehen.

Im folgenden Beitrag soll ein kritischer Blick auf die Entwicklungen geworfen werden, die die radikale Zunahme des Drittmittelanteils in der Forschung mit sich bringt: einerseits aus der Perspektive eines Wissenschaftlers einer Generation, für die Drittmittelanträge zu Beginn ihrer wissenschaftlichen Laufbahn keinerlei Bedeutung hatten (übrigens ebenso wie E-Mails, Internetrecherchen, E-Journals, Powerpoint und vieles andere mehr) und deren Karriereweg noch kaum vom Zwang zur Einwerbung von Drittmitteln gekennzeichnet war; andererseits aus der Perspektive einer Vertreterin des wissenschaftlichen Nachwuchses, die sich praktisch täglich, ob gewollt oder ungewollt, in irgendeiner Form mit dem Thema Drittmittel auseinandersetzen muss.

Drittmittel: Warum sie für den wissenschaftlichen Nachwuchs von widersprüchlicher Bedeutung sind

Sogenannte Drittmittelstellen sind mittlerweile im wissenschaftlichen Alltagsgeschäft, auch in den Sportwissenschaften, gang und gäbe. Für viele Nachwuchswissenschaftler/innen sind sie die einzige Möglichkeit zu forschen, zu promovieren oder wissenschaftliche Publikationen zu verfassen. Mit der Reduzierung universitär finanzierter Stellen für den Nachwuchs und der zunehmenden Fokussierung auf drittmittelfinanzierte Stellen, verbunden mit der problematischen Gleichsetzung erfolgreicher Drittmittel-

einwerbungen mit Forschungserfolg, geht für den wissenschaftlichen Nachwuchs allerdings eine Vielzahl von Gefahren einher.

Eigenes Forschungsinteresse vs. Mainstream-Forschung

Nachwuchswissenschaftler/innen können vielfach nicht mehr ihren eigenen Forschungsinteressen folgen, sondern müssen agil und flexibel auf der Ausschau sein, welche Themen oder Forschungsbereiche gerade „in“ sind bzw. welche Förderungsschwerpunkte bei welchem Forschungsförderungsgeber favorisiert werden und finanziell gut ausgestattet sind. Der Erfolg von Forschungsanträgen basiert geradezu auf einem Geheimwissen um aktuelle Förderungspräferenzen und die adäquate Platzierung von entsprechenden Forschungsanträgen. Es hat sich sogar schon eine Antragsförderungsindustrie entwickelt, die verspricht, entsprechendes Wissen, selbstverständlich gegen gute Honorierung, weiterzugeben und die den Erfolg von Anträgen zu garantieren verspricht.

Eine Gefahr dieses Systems ist jedoch, dass so meist zeitgemäße Mainstream-Forschung gefördert und belohnt wird. Münch (2011) spricht von einem akademischen Kapitalismus, der auf kurzfristige Nutzenerwartung setzt. In Konsequenz wird in gewinnträchtige Forschung überinvestiert und Mainstream-Themen werden überforscht, wohingegen (nicht nur) risikobehaftete Themen und Nischendisziplinen außen vor bleiben – zu Lasten des Innovationspotenzials der Wissenschaften.

Zudem ist Drittmittelakquise sehr stark abhängig vom persönlichen Forschungsprofil bzw. der „richtigen“ Fachwissenschaft. Damit können die Themen (und noch schlimmer, die Fachrichtungen), die gerade nicht „en vogue“ sind, in Bedeutungslosigkeit versinken, aber auch urplötzlich wieder „in“ werden. In Großbritannien sind schon ganze Fakultäten und Fachrichtungen an Universitäten geschlossen worden, weil sie nicht genügend Drittmittel einwerben konnten, da sie die „falschen“ Gegenstände erforscht haben (Sommer, 2014). Gleichzeitig wird immer wieder darauf hingewiesen, dass viele bahnbrechende Erfindungen und Erkenntnisse der Vergangenheit und selbst nobelpreisbedachte Forschungen

unter der heutigen förderungsorientierten Universitätskultur mit Fokus auf Drittmiteleinwerbungen, Fließbandpublikationen und Impactitis nie zustande gekommen wären, weil sie abseits der geltenden wissenschaftliche Lehrmeinungen lagen.

Wertigkeit eigener vs. drittmittelbasierter Forschung

Ein weiteres Problem liegt in der „Wertigkeit“ eigener vs. extern vorgegebener drittmittelbasierter Forschungsthemen. Kann man z. B. eine Dissertation, die im Rahmen eines hochdotierten, in kleinteilige Themen strukturierten, durchgeplanten drittmittelfinanzierten Projektes verfasst wird, vergleichen mit einer Arbeit, die von der Idee über die Umsetzung bis zum Abschluss der Arbeit eine (womöglich eigenfinanzierte) one-(wo)man-show ist? Im ersten Fall werden in der Regel Forschungsthemen und forschungsmethodische Vorgehensweisen sehr genau vorgegeben, die Ressourcen sind durch die Projektfinanzierung ausreichend (oder unzureichend, je nach Sichtweise) gesichert und werden in der Regel durch die Projektleitung bei Ablieferung zufriedenstellender Ergebnisse wissenschaftlich positiv honoriert.

Drittmittelgeber/innen als „Ratingagentur“

Problematisch wird es zudem, wenn Drittmittelgeber oder Drittmittelbewilligungen, z. B. durch renommierte Institutionen wie die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG), über die Qualitäten von Nachwuchsforschern und Nachwuchsforscherinnen entscheiden. In Deutschland wird mit stagnierender universitärer Grundfinanzierung gerade die DFG immer mehr zu einem unverzichtbaren Grundfinanzier der Universitäten und damit zu einem systemstrategischen Player (Dzwonnek, 2014). Sie bestimmt zum einen, welche Forschungsthemen und -bereiche gefördert werden (und welche eben nicht). Andererseits wird die Bewilligung (oder Nicht-Bewilligung) zu einem Synonym für die Bewertung der Forschungsqualität eines Forschers oder einer Forscherin, die im Weiteren als Basis inneruniversitärer Leistungsvergleiche dient, mit weitreichenden Folgen für die Vergabe von Mitteln und Stellen innerhalb der Hochschule.

(Drittmittel-)Projektmanagement und Publikationsdruck

Die administrative Belastung des wissenschaftlichen Personals in Drittmittelprojekten ist sehr hoch, vor allem z. B. durch komplizierte Abrechnungsmodi oder umfangreiche Berichtspflichten. In vielen, vor allem kleineren, wissenschaftlichen Einrichtungen oder Fakultäten mangelt es an administrativen Unterstützungsstrukturen, so dass auch diese forschungsfernen Aufgaben vom wissenschaftlichen Personal übernommen werden müssen. Promovierende oder Habilitierende auf Drittmittelstellen sind zudem oft einem enormen Zeitdruck ausgesetzt, der durch die (z. T. sehr kurzen) Projektlaufzeiten vorgegeben wird. Der Erfolg oder Misserfolg ihrer Arbeit hängt dann entscheidend davon ab, die erwünschten Ergebnisse fristgerecht zu erzielen und zu publizieren, wobei für die Dissemination der Forschungsergebnisse im Projektplan oft keine Zeit vorgesehen ist. Kurze Projektlaufzeiten und knappe Kalkulationen bringen viele Jungwissenschaftler/innen in prekäre Anstellungssituationen und provozieren permanentes Projekt-Hopping. Diese Bedingungen können weder die zeitlichen noch materiellen Voraussetzungen für eine gute Qualifizierungsarbeit gewährleisten.

Zudem stellt sich die Frage nach der Autor(inn)enschaft. Wenn im gleichen Projekt prä- und post doc-Wissenschaftler/innen angestellt sind – beide Gruppen benötigen Publikationen für ihre Qualifizierungsarbeiten – wer bekommt die oft so entscheidende Erst- (oder je nach Disziplin auch Letzt-)autor(inn)enschaft? Dissertierende, Habilitierende – oder doch Antragsteller/in bzw. Projektleiter/in? Und wer entscheidet, wo eingereicht wird, denn im Zeitalter der Impactitis ist dies von enormer Wichtigkeit. Viele der bekannt gewordenen Skandale um wissenschaftliche Veröffentlichungen mit problematischer Datenbasis und mit Plagiatscharakter scheinen nicht zuletzt dem existenziellen Karrieredruck geschuldet zu sein, dem Wissenschaftler/innen heute ausgesetzt sind.

Publikationsbias bzw. fehlende Dissemination von Forschungsergebnissen

Wie bereits erwähnt, ist allein die Einwerbung von Drittmitteln kein Garant für

die Qualität von Forschung. Zudem wird aus den zum Teil oben genannten Gründen nur ein Bruchteil der Ergebnisse aus geförderten Projekten tatsächlich veröffentlicht. Untersuchungen des Deutschen Cochrane Zentrums (Schmucker, Schell, Schwarzer & Meerpohl, 2014) zeigen, dass nur etwa die Hälfte der Studien, die von Ethikkommissionen genehmigt oder in Studienregister aufgenommen wurden, tatsächlich veröffentlicht wird. Die Chance auf Veröffentlichung liegt drei Jahre nach Beendigung der Erhebung bei ca. 20-30 %. Diese Zahlen stammen aus dem Bereich der Medizin, sind aber sicherlich auf die Sportwissenschaft übertragbar. Weiterhin zeigen Untersuchungen, dass der Anteil der auf (biomedizinischen) Konferenzen vorgestellten Studien, die als Volltextpublikation veröffentlicht werden, gering ist – er liegt bei nur etwa 40 % (Schmucker, Schell, van Elm, Schwarzer & Meerpohl, 2014). Als Gründe wurden neben Studiendesign etc. angegeben, dass schlichtweg die Zeit für die Fertigstellung von Publikationen fehle.

Geringe Chance auf erfolgreiche Einwerbung

Promovierende und/oder Jungwissenschaftler/innen haben keine oder nur geringe Chancen eigenständig v. a. hochkompetitive Drittmittel einzuwerben, weil gerade bei diesen Fördergebern (DFG, EU etc.) nahezu immer ein/e Professor/in als Projektleiter/in bzw. Antragsteller/in fungieren muss, der bzw. die zudem mit einer beachtlichen Liste an bereits eingeworbenen Projekten und Drittmitteln aufwarten sollte, um eine Chance auf eine Förderung zu haben. Wie bereits erwähnt, werden so Drittmittelakquise und Einwerbungserfolg unvermittelt mit wissenschaftlicher Leistungsfähigkeit gleichgesetzt. Zudem werden bei der Antragstellung einschlägige hochgerankte Veröffentlichungen erwartet, die in dieser Phase der Karriere nahezu unmöglich vorweisbar sind. Kühl (2014) bezeichnet dies nach Robert K. Merton als das Matthäus-Prinzip der Wissenschaft: Wer hat, dem wird gegeben. Da es Nachwuchswissenschaftlerinnen zu Beginn der Karriere kaum gelingen kann, eigene Förderanträge bei renommierten hochselektiven und heiß umworbenen Drittmittelinstitutionen durchzubringen (vgl. Geringe Chance auf erfolgreiche Einwerbung),

sind sie wesentlich darauf angewiesen, bei einer Person zu forschen, die Aussicht hat, kurz- und mittelfristig erfolgreich Drittmittel einzuwerben.

Drittmittelbilanz als „Währung“ bei Berufungen

Wie bereits eingangs erwähnt, werden Drittmittelbilanzen immer häufiger zu einer „Währung“ im Wissenschaftssystem. Dies hat auch Folgen für Stellenbesetzungen und bei Berufungen. Dabei werden nach Gerhards (2014) bei Berufungen oder sonstigen internen Förderungen jene Wissenschaftler/innen bevorzugt, die drittmittelstark agieren. Jedoch sind diese nicht zwangsläufig jene, die publikationsstark oder innovativ sind.

Drittmittelhöhe und Einfluss der Wirtschaft

Fördergelder von privaten und institutionellen Fördergebern sind weitgehend abhängig von der wirtschaftlichen Situation eines Landes – geht es dem Land schlecht, bleiben in der Regel auch für die Wissenschaft zunehmend knappere Mittel übrig. Gleichzeitig steigt mit stagnierender Grundfinanzierung der Zwang extern Forschungsgelder zu akquirieren. In der Folge konkurriert eine steigende Zahl von Antragstellenden um immer geringer ausgestattete Drittmitteltöpfe. Schon derzeit können mehr und mehr der positiv begutachteten Projektanträge von den Fördergebern nicht mehr unterstützt werden, eine kompetitive Situation, die die Antragstellenden in eine weitgehend aussichtslose Auseinandersetzung treibt. Eine Folge ist, dass die DFG als größte Förderorganisation Deutschlands über eine steigende Anzahl von Anträgen mit zunehmend höherem Finanzförderungsvolumen entscheidet. Lag die Anzahl entschiedener Förderanträge 2009 bei 10.000 stieg sie in 2012 bereits auf 12.200 an (Dzwonnek, 2014). Ähnlich verhält es sich mit den beantragten Fördersummen. In 2008 wurden insgesamt 2,3 Milliarden Euro neu beim DFG beantragt, in 2012 bereits 3 Milliarden. Damit sinken die Bewilligungsquoten und Ablehnungen werden zum Normalfall, trotz der inhaltlich und wissenschaftlich oft sehr guten Anträge. Gleichzeitig steigen die benötigten Fördersummen explosionsartig an.

Noch problematischer wird die Situation in Wissenschaftsbereichen, in denen vie-

le Drittmittelprojekte durch die Industrie gefördert werden, vielfach nicht auf Basis wissenschaftlich gesicherter Begutachtungsverfahren. Prominente Beispiele sind die Pharmaforschung oder die militärnahe Forschung, die die Gefahr mit sich bringen, dass die Freiheit der Forschung durch externe Interessen eingeschränkt bzw. gesteuert wird.

Drittmittel: Warum sie für die Universität und das Wissenschaftssystem prekäre Folgen haben können

Die bislang genannten Punkte weisen auf eher kurz- und mittelfristige Folgen einer zunehmenden drittmittelbasierten Forschungsförderung und Bewertung von Forschungsleistungen aus Sicht des wissenschaftlichen Nachwuchses hin. Wenn man längere Zeit in das Wissenschaftssystem eingebunden ist, so kommen durch die Beobachtung der Veränderungen in den letzten Jahrzehnten noch andere prekäre Punkte in den Blick.

Eingeschränkte Qualifikation zum kompetenten Mitglied im Wissenschaftssystem im Rahmen von Drittmittel-Forschungsprojekten

Als erprobtes Mitglied in Berufungskommissionen fällt auf, das sich in Bewerbungen immer engere Qualifikationsprofile zeigen. Man gewinnt den Eindruck, dass gerade Nachwuchswissenschaftler(innen), denen es nicht gelungen ist, eine von der Universität zumindest mittelfristig finanzierte Zeitstelle zu ergattern, sich kaum über ihre drittmittelbasierten Forschungsthemen hinaus breit mit einer Wissenschaftsdisziplin beschäftigen konnten. Die zum Teil durchaus hochwertigen Publikationen kreisen vielfach um ein eng umgrenztes Forschungsthema. Gleichzeitig haben die Bewerber/innen jedoch kaum Erfahrung in der universitären Lehre, in der Betreuung von Qualifikationsarbeiten von Studierenden oder der universitären Selbstverwaltung. Als Mitglied eines Instituts, in dem ein zukünftiger Kollege bzw. eine Kollegin ja produktiv und konstruktiv mitarbeiten soll, muss man selbstverständlich darauf achten, dass die Person in der Lage ist, qualitativ hochwertig zu veröffentlichen und Drittmittel einzuwerben, da diese Leistungen, wie oben beschrieben, im inneruniversitären Leistungsvergleich

unabdinglich sind. Andererseits muss diese Person unter anderem eine Fachdisziplin in ihrer ganzen Breite in der universitären Lehre vertreten, Qualifikationsarbeiten Studierender betreuen und in der universitären Selbstverwaltung mitarbeiten können. Ob eine drittmittelbasierte Forschungskarriere, die vielfach isoliert von der Arbeit an einem universitären Institut abläuft, dafür qualifiziert ist, ist fraglich.

Universitäre Karriere heute: vom Forschenden zum Gutachtenden

Je länger man „im Geschäft“ ist, desto mehr bemerkt man eine schleichende Veränderung der eigenen Tätigkeiten: vom Forschenden zum Gutachtenden und Wissenschaftsmanager. Auf dem Schreibtisch stapeln sich kaum mehr interessante Beiträge und Publikationen aus dem eigenen Forschungsbereich, die man aus Interesse gerne liest, sondern Begutachtungsaufgaben für wissenschaftliche Journale, für Ethikkommissionen, für Dissertationen, für vergleichende Gutachten im Rahmen von Berufungen, im Kontext der Zertifizierung von Instituten als Peer-Evaluator und nicht zuletzt: als (natürlich ehrenamtlicher) Gutachter für Forschungsanträge, die bei Drittmittel-Fördergebern eingegangen sind. Manchmal hat man den Eindruck, dass das wissenschaftliche Leben sich hauptsächlich zwischen dem Schreiben eigener und dem Bewerten fremder Forschungsanträge und dem Verfassen von Gutachten aller Art bewegt, auch dies ein wesentliches Ergebnis der Zunahme drittmittelgeförderter Forschung. Und da sich immer mehr Wissenschaftler/innen um die zur Verfügung stehenden Mittel bei den Fördergebern bewerben, sieht man sich vor der Situation, eine zunehmende Anzahl von Anträgen schreiben zu müssen, um überhaupt Aussicht auf Erfolg zu haben. Insgesamt resultiert aus einem solchen System eine fragwürdige Vernichtung der Arbeitskraft und -zeit von Wissenschaftler(inne)n weg von Forschungstätigkeiten hin zum Schreiben von Anträgen, die aus rein finanziellen Gründen auch bei hoher Qualität immer geringere Aussicht auf Erfolg haben.

Verantwortung für Nachwuchs-wissenschaftler/innen: zwischen Bildung wissenschaftlicher „Beutegemeinschaften“ und Verhinderung von permanentem Forschungs-Brain-Drain

Da die Zahl der von der Universität finanzierten Stellen für den wissenschaftlichen Nachwuchs permanent reduziert wird, ist man als Forscher oder Forscherin gezwungen, Projektgelder einzuwerben, um Forschungsthemen überhaupt realisieren zu können. Hilfreich ist dabei die gemeinsame Antragstellung mit Kolleg(inn)en aus anderen Fachgebieten (Stichwort: interdisziplinäre Forschung und Leuchtturmbildung!), die vielfach zeitaufwändig ist. Ob diese Bildung wissenschaftlicher Beutegemeinschaften wirklich neuartige Erkenntnisse hervorbringt oder nur zu einem additiven Nebeneinander von Forschungsaktivitäten führt, scheint allerdings niemanden zu interessieren.

Ist man mit der gewählten Strategie erfolgreich, so sieht man sich zudem in der Verantwortung, immer neue Anträge erfolgreich durchzubringen, um die Nachwuchskräfte, die sich im Rahmen von Projekten qualifizieren und Forschungsexpertise erworben haben, weiter zu fördern und ihnen eine Existenzgrundlage zu sichern. Gelingt es nicht, eine direkte Weiterförderung einzuwerben, so geht die am eigenen Arbeitsbereich entwickelte Forschungsexpertise immer wieder verloren, eine unsinnige Vernichtung von Wissen und ein permanenter Brain Drain für die Universitäten.

Survival of the fittest, the quickest, the most trickiest: Kannibalisierung innerhalb der Universität

Universitätsleitungen sind dem externen Druck durch Wissenschaftsministerien ausgesetzt, die Leistungsfähigkeit ihrer Universität nachzuweisen, die die wesentliche Basis für die Förderung durch die öffentliche Hand darstellt. Es ist verständlich, dass sie dafür entsprechende Leistungskriterien innerhalb der Universität etablieren muss, um die Leistungsfähigkeit ihrer Gesamtuniversität zu steigern oder zumindest nach außen zu demonstrieren, aber auch die nach diesen Kriterien besonders erfolgreichen Wissenschaftler/innen und wissenschaftlichen Disziplinen zu stärken.

Frage ist aber, was hier honoriert wird: hochwertige Forschungsexpertise oder eher geschicktes Agieren bei der Antragstellung bzw. enge Orientierung an gefragten Forschungsthemen. Die Gefahr ist groß, dass wissenschaftliche Disziplinen, die dem Mainstream der Forschung folgen bzw. Forschungsleistungen in erwünschten Fördergebieten erbringen können, in der Forschungsreputation innerhalb der Universität steigen, obwohl ihre Forschungen in keiner Weise miteinander vergleichbar sind. Auf Dauer werden es sich Universitätsleitungen angesichts abnehmender Finanzierung durch die öffentliche Hand jedenfalls nicht mehr leisten können, alle Wissenschaftsbereiche in gleicher Weise mit Ressourcen auszustatten. Durch die externe Drittmittelsteuerung kommt es auf Dauer unweigerlich zu einer gegenseitigen Kanibalisierung von Wissenschaftsdisziplinen. Der Kampf ums Überleben des eigenen Faches zwingt jedenfalls dazu, das Drittmittelspiel mitzuspielen, auch wenn die Ausgangschancen und Rahmenbedingungen keinen fairen Wettkampf in Aussicht stellen.

Fazit

Die Ausführungen haben verdeutlicht, dass der Fokus auf Drittmittelinwerbungen sowohl für Nachwuchswissenschaftler/innen sowie für das gesamte Wissenschaftssystem bzw. die Universitäten mit potenziell positiven, vielfach aber problematischen Folgen verbunden sind, die die Qualifizierung sowie die Wissenschaftskarrieren gefährden und zu nicht absehbaren externen Steuerungen innerhalb der Wissenschaft führen können. Drittmittelinwerbungen und Drittmittelbilanzen erscheinen in vieler Hinsicht ungeeignet, die Qualität von Forschungsleistungen zu bewerten. Laut Dzwonnek (2014) ist allerdings nicht die Drittmittelförderung selbst das Hauptproblem, sondern der „systemische Zwang“ im Wissenschaftssystem, Drittmittel einwerben zu müssen. Sie sieht die Forschungsfreiheit nicht durch die Drittmittelforschung per se gefährdet, sondern durch die (chronische) Unterfinanzierung der Universitäten. Wichtig wäre deshalb eine stärkere Unterstützung der Forschung durch die öffentliche Hand (Kühl, 2014). Ansonsten drohen wissenschaftliche Energie und Humanressourcen durch aufwändiges Antrag-

schreiben für Forschungsinhalte, die persönlich nicht interessieren, vergedet zu werden.

Bleibt die Frage nach Alternativen zur „Messung“ der Qualität der Forschung mit Hilfe von Drittmittelaufkommen? Gerhards (2014) schlägt vor, zumindest Ranking-Tabellen, die auf absoluten Zahlen der Drittmittelaufkommen basieren, z. B. durch die Einwerbung pro wissenschaftlicher Personalstelle zu ersetzen. Zudem sollte die Anzahl der eingeworbenen Projekte berücksichtigt werden, nicht allein die Höhe der Fördersummen. Kühl (2014) hält Publikationen für eine gute Alternative zur Bewertung von Forschungsleistungen. Dagegen sprechen allerdings die unterschiedlichen Publikationskulturen in den verschiedenen Fachwissenschaften. Man lässt sich damit auf eine problematische Diskussion über die Bewertung von Veröffentlichungen ein (vgl. Loffing, 2012).

Das Beispiel der Auseinandersetzung um das CHE-Ranking und die entsprechende Klassifikation von Publikationen in den Sportwissenschaften zeigt, in welche gefährlichen Zerreißproben eine solche Debatte eine Wissenschaftsdisziplin führen kann.

Literatur

- Dzwonnek, D. (2014). Gefahr oder Garant? Drittmittelforschung und Forschungsfreiheit – Anmerkungen zu einem unvermuteten Zusammenhang. *Forschung & Lehre*, 21(2), 92-94.
- Gerhards, J. (2014). Deutscher Sonderweg. Drittmittel als „Ersatzmessung“ der eigentlichen Leistungen. *Forschung & Lehre*, 21(2), 104-105.
- Kühl, S. (2014). Abschied von der Belohnung „guter Pläne“. Plädoyer für eine grundlegende Umstellung der Forschungsförderung. *Forschung & Lehre*, 21(2), 100-102.
- Loffing, F. (2012). „Höher, schneller, weiter? Ein kritischer Blick auf den Impact Factor als Beurteilungsmaß in der Wissenschaft. *Ze-phir*, 19(2), 11-17.

- Münch, R. (2011). *Akademischer Kapitalismus. Über die politische Ökonomie der Hochschulreform*. Berlin: Suhrkamp Verlag.
- Schmucker, C., Schell, L., Schwarzer, G. & Meerpohl, J. (2014). *Disseminations-Bias II: Das Ausmaß des Nicht-Publizierens analysiert anhand von Studien, die durch Ethikkommissionen genehmigt oder in Studienregistern eingeschlossen wurden* [Meeting Abstract]. Düsseldorf: German Medical Science GMS Publishing House. doi: 10.3205/14ebm082
- Schmucker, C., Schell, L., von Elm, E., Schwarzer, G. & Meerpohl, J. (2014). *Disseminations-Bias I: Volltextveröffentlichungen von Abstracts, die auf biomedizinischen Kongressen vorgestellt wurden* [Meeting Abstract]. Düsseldorf: German Medical Science GMS Publishing House; 2014. Doc14ebmP6b doi: 10.3205/14ebm081
- Sommer, M. (2014). Die feine englische Art. Forschungsrating in Großbritannien. *Forschung & Lehre*, 21(2), 110-111.
- Vogt, G. (2014). Der Druck wächst. Drittmittelfinanzierung der Hochschulen. *Forschung & Lehre*, 21(2), 96-98.

Zeitschrift Sportwissenschaft

Die Zeitschrift „Sportwissenschaft“ wurde 1971 gegründet. Sie erscheint als Vierteljahrszeitschrift im Springer Verlag (Heidelberg). Ein sechsköpfiges Herausgeberkollegium ist für die Inhalte der Zeitschrift verantwortlich. Geschäftsführende Herausgeber sind Prof. Dr. Ralf Brand (Potsdam; federführend) und Prof. Dr. Claudia Voelcker-Rehage (Bremen), als Associate Editors arbeiten Prof. Dr. Hermann Müller (Gießen), Prof. Dr. Daniel Memmert (Köln), Prof. Dr. Sebastian Kaiser (Heidelberg) und Prof. Dr. Erin Gerlach (Potsdam). Institutionelle Herausgeber der Zeitschrift sind das Bundesinstitut für Sportwissenschaft (BISp), der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) und die Deutsche Vereinigung für Sportwissenschaft dvs).

Die „Sportwissenschaft“ ist international orientiert und vertritt alle Zweige in der Sportwissenschaft. Neben Hauptbeiträgen (Forschungsberichte, Übersichtbeiträge) erscheinen Kurzbeiträge und Übersicht (Review) sowie drei Varianten sonstiger Beiträge (Essay, Kommentar, Diskussion; Leserbrief; Buchbesprechungen) – auch in englischer Sprache. Die „Sportwissenschaft“ enthält außerdem einen Informationsteil der Herausgeber BISp, DOSB und dvs.

Wenn Sie einen Beitrag zur Veröffentlichung einreichen möchten, nutzen Sie bitte das Online-System „Editorial Manager“ des Verlags. Informationen und Autorenhinweise finden Sie online (www.springer.com/medicine/journal/12662). Bei Fragen wenden Sie sich bitte an die Geschäftsführenden Herausgeber.

Für alle Mitglieder der dvs gewährt der Verlag einen Sonderpreis von 42,00 € je Jahresabonnement (4 Hefte) (statt 56,00 €), zzgl. Versandkosten. Abonnenten haben außerdem kostenfreien Zugriff auf das Online-Portal der „Sportwissenschaft“ mit elektronischen Fassungen aktueller und älterer Beiträge. Die Mitglieder-Abonnements werden über die dvs-Geschäftsstelle registriert; die Abonnementsgebühr wird zusammen mit dem dvs-Mitgliedsbeitrag eingezogen.

Weitere Informationen und ein Bestellformular finden Sie im Internet unter www.zeitschrift-sportwissenschaft.de



IRENA GOETZE

Das Leid der Drittmittelanstellung – zwischen Hoffen und Bangen

Irena Goetze
Universität Hamburg
Institut für Bewegungswissenschaft
Mollertstr. 2
20148 Hamburg
✉ irena.goetze@uni-hamburg.de

Da der Etat der Hochschulen durch das Ministerium begrenzt ist, werden heutzutage wissenschaftliche Stellen oftmals durch Drittmittel finanziert. Dies sind Gelder für Forschungsvorhaben, die entweder aus der Privatwirtschaft oder aus öffentlichen Forschungsförderungen von Forschungsprojekten wie beispielsweise der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) oder dem Bundesinstitut für Sportwissenschaft (BISp) stammen. Für den internationalen Austausch von Studierenden und Wissenschaftlern vergibt der Deutsche Akademische Austauschdienst (DAAD) entsprechende Mittel. Ursprünglich gedacht, um bei Geldmangel als Mittel zum Zweck guter Forschung zu dienen, verkörpert die Einwerbung von Drittmitteln mittlerweile wissenschaftliche Leistungsfähigkeit. Denn der Rang einer Universität wird inzwischen daran gemessen, wie fleißig ihre Professor/innen beim Akquirieren von Forschungsgeldern sind.

Unbefristete, direkt durch die Universität und Forschungseinrichtungen finanzierte Stellen für Wissenschaftler/innen sind eine Rarität. So werden mittlerweile laut OECD-Statistiken 45,6 % des Personals, meist Doktorand/innen, durch Drittmittel finanziert. Diese Verträge sind in der Regel mit kurzen Laufzeiten verbunden. Hinzu kommt, dass mittlerweile sogar schon Arbeitsverträge mit Viertel- und Dezimalstellen, bei denen unverhältnismäßige Qualifikationen gefordert werden, existieren und unbezahlte Arbeit über die Vertragsstunden hinaus oft erwartet werden. So könnte eine Stellenausschreibung folgendermaßen aussehen:

Stellenausschreibung

Hier am Institut XXX der Universität XXX ist zum 01.02.XX unter Berücksichtigung der Bewilligung der Gelder eine *25 %* Stelle als wissenschaftliche/r Mitarbeiter/in befristet auf *3 Monate* ausgeschrieben.

Aufgabenbereich:

- *Übernahme von Lehre (*10 SWS*)*,
- vertiefende Forschung in Projekt XYZ,
- Mitarbeit in der Selbstverwaltung des Instituts.

Anforderungen:

- Abgeschlossenes Hochschulstudium in XYZ mit herausragenden Ergebnissen,
- hohes Maß an Engagement und Einsatzbereitschaft,
- das Fertigstellen einer Promotion,
- *fundierte* Erfahrung mit universitären Selbstverwaltungs- und Forschungsprozessen.

So oder so ähnlich stehen oftmals die Anforderungen an eine Stelle im Verhältnis zu dem, was geboten wird.

Dies geht nach der Promotion in der Postdoc-Phase meist so weiter. Zumal stehen die Chancen auf eine Professur aufgrund der wenigen Stellen sehr schlecht. Dies schafft Unsicherheit und eine wenig aussichtsreiche universitäre Perspektive. Eine hohe Frustrationstoleranz ist hier von Vorteil.

Diese Situation wird laut einer Studie von Ver.di vom wissenschaftlichen Nachwuchs nicht als problematisch empfunden. Dies wird mit der Hoffnung auf eine „bessere Zeit“ nach der Promotion, sowie der Motivation das eigene Forschungsvorhaben zu realisieren, versucht zu erklären. Die Realität sieht jedoch anders aus. Laufzeiten von Verträgen belaufen sich oftmals nur auf 6 Monate oder einem Jahr. Ein neuer Vertrag kann nur gewährleistet werden, wenn die finanziellen Mittel auch vorhanden sind. Hierzu müssen neue Drittmittelprojekte akquiriert werden, wodurch oft bis kurz vor Vertragsende nur ein Hoffen auf die Genehmigung der Gelder bleibt. Teilweise müssen Anstellungslücken mit ALG I oder II zwischenfinanziert werden. Von einem gesicherten Grundeinkommen kann hier keine Rede sein. Hinzu kommt, dass Drittmittelangestellte sich doch

meistens in dem Alter befinden, wo eine Familienplanung durchaus denkbar – aus finanziellen Gründen hingegen meistens vertagt werden muss. Wer möchte schon ohne finanzielle Sicherheit ein Kind in die Welt setzen. Jedenfalls werden die Finanzen meistens als Grund für eine spätere Familienplanung angegeben. Des Weiteren haben diese Art von Anstellung auch finanzielle Folgen für die Altersvorsorge. Somit kann eine solche berufliche „Karriere“ doch sehr frustrierend sein – jedoch bietet sie eine Alternative zu dem in manchen Branchen doch schlechten Arbeitsmarkt.

KARL QUADE

Dr. Karl Quade
 Bundesinstitut für Sportwissenschaft (BISp)
 Haus 7
 Graurheindorfer Straße 198
 53117 Bonn
 ✉ karl.quade@bisp.de

Forschung fördern

Auf der Basis des Errichtungserlasses¹ hat das Bundesinstitut für Sportwissenschaft (BISp) als Kernaufgabe die Initiierung, Förderung und Koordinierung von Forschung, die Bewertung der Forschungsergebnisse sowie den Transfer von Forschungsergebnissen auf dem Gebiet des Sports. Dies gilt insbesondere für die Bereiche Spitzensport einschließlich Nachwuchsförderung und Talentsuche, Sportgeräte, Dopingbekämpfung, sowie für Fragestellungen zur Sportentwicklung, die für die Bundesrepublik Deutschland als Ganzes von Bedeutung sind und durch ein Bundesland allein nicht wirksam gefördert werden können.

Die Forschungsförderung des BISp erfolgt zum einen durch die Bewilligung von Forschungsanträgen, die insbesondere von Hochschulen eingereicht werden, und zum anderen durch die Initiierung, Ausschreibung, Vergabe und Begleitung von Forschungsprojekten mit dem Ziel, einen humanen Spitzensport zu unterstützen. Das Bundesinstitut fördert nur Projekte, bei denen ein erhebliches Interesse des Bundes an der Förderung besteht, was in der Regel dann der Fall ist, wenn ein Bezug des Vorhabens zum Spitzensport besteht. Dabei geht einer Förderentscheidung stets eine externe und interne fachgutachterliche Beurteilung des Vorhabens hinsichtlich der praktischen Relevanz, der wissenschaftlichen Qualität und der Kosten-Nutzen-Relation voraus.

Das BISp fördert jährlich zahlreiche Projekte. Diese unterscheiden sich – angesichts des breiten Themenspektrums der Programme – natürlich in Bezug auf ihre Gegenstandsbereiche und damit auf ihre Forschungsansätze, -paradigmen und -ziele. Als Prämisse zur Strategie der

Das Bundesinstitut für Sportwissenschaft (BISp) als Einrichtung zur Forschungsförderung

BISp-Projektförderung ist festzuhalten, dass eine systematische Wissenserweiterung in komplexen, anwendungsrelevanten Problembereichen angestrebt wird. Weiterhin ist der interdisziplinäre Ansatz bzw. der überdisziplinäre Austausch der Perspektiven zu bevorzugen. Von besonderem Interesse ist es außerdem innovative Erkenntnisse und Methoden aus Mutter- und Bezugswissenschaften zu involvieren. Doch vor allem findet die Einheit von Forschung und Transfer Berücksichtigung. Demnach ist es von Bedeutung Maßnahmen von Anfang an vernetzt zu planen.

Das BISp handelt nicht losgelöst, sondern in einem umfangreichen System der wissenschaftlichen Unterstützung gemeinsam mit weiteren Partnern im Wissenschaftlichen Verbundsystem Leistungssport (WVL). Unter der Steuerung des Strategieausschusses fokussieren letztlich alle Maßnahmen innerhalb des vernetzten Systems die Anwendung neuen, möglichst exklusiven Wissens im Spitzensportkontext.

Es wird das Ziel verfolgt, mit einer effektiven und effizienten wissenschaftlichen Unterstützung die internationale Wettbewerbsfähigkeit deutscher Spitzensportlerinnen und -sportler zu sichern. Als gemeinsamer Orientierungsrahmen wurde das „Strategische Forschungsprogramm für das Wissenschaftliche Verbundsystem im Leistungssport“ (Forschungsprogramm WVL) entwickelt. Das Programm bildet die umfassende inhaltliche Grundlage mit hoher Verbindlichkeit für das gesamte Verbundsystem bis zum Jahr 2016. Somit stellt das Programm einen wesentlichen Beitrag zur Optimierung der wissenschaftlichen Unterstützung des Leistungssports dar. Mit der Vorstellung der Projekte des WVL im Rahmen dieser Veranstaltung kommt das BISp der übertragenen Aufgabe der Umsetzung des WVL-Forschungsprogramms nach.

Die Forschungsförderung des BISp orientiert sich an dem „Programm zur

Schwerpunktsetzung sportwissenschaftlicher Forschung“. Dieses Programm wurde vom Wissenschaftlichen Beirat des BISp verabschiedet.

Beide Programme beinhalten aus Sicht des Sports und der Wissenschaft relevante Themenstellungen im Spitzensport und sind problemorientiert aufgebaut. Mit dieser Forschungsprogrammatisierung wurden vom BISp zwei hochaktuelle Planungs-, Entscheidungs- und Steuerungsgrundlagen für bundesgeförderte Forschungs- und Transfermaßnahmen für den Spitzensport entwickelt.

Mit beiden Programmen wird die Forschung konsequent auf die Zielgrößen der Wettkampfleistung im Spitzensport, ihre Einflussgrößen und die Möglichkeiten zur Beeinflussung unter der Prämisse eines humanen Leistungssports und unter den Bedingungen der offenen Gesellschaft ausgerichtet. Dabei nehmen der olympische und paralympische Spitzensport vordringliche Rollen ein.

Während jedoch das Forschungsprogramm WVL an erster Stelle Problemstellungen im Kontext des Trainings- und Wettkampfsystems in den Vordergrund stellt, nimmt das BISp-Schwerpunktprogramm in Anspruch, die gesamte Breite möglicher Themensektoren im Spitzensportsystem abzudecken. Es schließt somit auch gesellschaftliche/politische Gegenstandsbereiche sowie Gegenstandsbereiche der baulichen und technologischen Sportinfrastruktur ein.

Der Sektor „Trainings- und Wettkampfsystem“ ist – zusätzlich gestützt durch das Forschungsprogramm WVL – der Kernbereich der Projektförderung des BISp. In beiden Programmen kommt weiterhin der Dopingbekämpfung eine herausgehobene Bedeutung zu.

Subsidiaritätsprinzip

Eine Fördervoraussetzung stellt das Subsidiaritätsprinzip dar. Hiernach können Zuwendungen nur als ergänzende

¹ Alle im Text genannten Dokumente sind unter www.bisp.de abrufbar.

Finanzierung, sog. Fehlbedarfsfinanzierung auf Ausgabenbasis, gewährt werden. Eine Förderung kann demnach nur erfolgen, wenn eigene Mittel bzw. eine entsprechende personelle und materielle Infrastruktur vorhanden sind. Dementsprechend gehören überwiegend Hochschuleinrichtungen oder außeruniversitäre Forschungseinrichtungen zum Antragstellerkreis.

Wissenschaftlicher Beirat

Die fachliche Beratung des BISp erfolgt durch einen Wissenschaftlichen Beirat (vgl. § 4 Errichtungsglass). Die Mitglieder des Wissenschaftlichen Beirats, die ihre Tätigkeit ehrenamtlich ausführen, werden vom Bundesminister des Innern (BMI) im Einvernehmen mit dem Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB) jeweils für drei Jahre berufen. Sie bleiben bis zur Neuberufung im Amt. Eine unmittelbare Wiederberufung ist einmal zulässig. Scheidet ein Mitglied vorzeitig aus, kann für die restliche Zeit eine Nachfolgerin/ein Nachfolger berufen werden.

Der Wissenschaftliche Beirat setzt sich zusammen aus Vertretern der Wissenschaftsbereiche:

- Medizin und Biologie,
- Dopinganalytik und spezielle Biochemie,
- Behindertensport,
- Trainings- und Bewegungswissenschaft,
- Prozessbegleitende Trainings- und Wettkampfforschung,
- Sportgeräte- und Technologieentwicklung,
- Sozial- und Verhaltenswissenschaft,
- Informations- und Kommunikationswissenschaft,
- Sportstätten und Umwelt.

Hinzu kommen als Gäste je ein Vertreter des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB) und des Bundesministeriums des Innern. Der Direktor des BISp nimmt an den Sitzungen des Wissenschaftlichen Beirates teil. In Abstimmung mit dem Vorsitzenden und der Leitung des BISp können weitere Personen als Gäste eingeladen werden.

Der Wissenschaftliche Beirat wählt aus dem Kreis seiner wissenschaftlichen Mitglieder den Vorsitz und zwei Vertretungen. Näheres regelt die Geschäftsordnung (GO) des Wissenschaftlichen

Beirats, die der Zustimmung des BMI bedarf.

Der Wissenschaftliche Beirat wirkt bei der Aufstellung des Forschungsprogramms sowie beim Forschungsmanagement durch Beratung zur Prioritätensetzung der Forschungsförderung, zum Verfahren der Begutachtung sowie zur Schwerpunktsetzung bei der Forschungsförderung mit.

Um jegliche Befangenheitsmomente auszuschließen, dürfen im Zusammenhang mit eigenen Projekten oder mit Projekten ihrer Einrichtung aus demselben Fachgebiet die Mitglieder des Wissenschaftlichen Beirats nicht in die Beratungsgespräche zur Forschungsförderung einbezogen werden. In diesen Fällen erfolgt Ersatz durch einen ausgewiesenen Experten aus der Gruppe der berufenen Gutachter/innen. Das Nähere regelt hier die GO des Wissenschaftlichen Beirats.

Aktueller Vorsitz und Mitglieder des Wissenschaftlichen Beirats

Die konstituierende Sitzung des Wissenschaftlichen Beirats mit Wahl des Vorsitzenden und zwei Vertretungen sowie der Verabschiedung der GO Wissenschaftlicher Beirat fand am 20. Mai 2011 statt. Der aktuelle Wissenschaftliche Beirat setzt sich wie folgt zusammen:

- Prof. Dr. med. Peter Bärtsch (Vorsitz)
- Prof. Dr. Gudrun Doll-Tepper
- Prof. Dr. Jürgen Edelmann-Nusser
- Prof. Dr. Kuno Hottenrott (2. Vertretung)
- Prof. Dr. Werner W. Köhl
- Prof. Dr. Klaus Mattes
- Prof. Dr. Dr. Markus Raab (1. Vertretung)
- Prof. Dr. Mario Thevis
- Prof. Dr. Christa Womser-Hacker

Die Begutachtung der Forschungsvorhaben erfolgt durch Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die gemäß § 5 Abs. 1 des Errichtungserlasses vom 18. November 2010 vom BISp in Abstimmung mit dem DOSB für drei Jahre berufen werden (Berufene Gutachter und Gutachterinnen). Sie dürfen nicht Mitglied im Wissenschaftlichen Beirat sein.

Der Direktor des BISp kann zur Begutachtung spezifischer, fachlicher Fragestellungen entsprechend ausgewiesene GA einmalig berufen, sofern diese Fra-

gestellung nicht durch einen Berufenen GA bewertet werden kann.

Der Wissenschaftliche Beirat sowie die Gutachterinnen und Gutachter wurden im Frühjahr 2014 neu berufen.

Antrags- und Vergabeverfahren

In den letzten Jahren hat sich das BISp stetig weiterentwickelt, um den Herausforderungen einer sich verändernden Forschungs- und Hochschullandschaft Rechnung zu tragen und diese gemeinsam in Einklang mit den formalrechtlichen Fördervoraussetzungen sowie den sportpolitischen Zielen der Bundesregierung zu bringen.

Im Hinblick auf die Verfahren und Abläufe der Forschungsförderung wurden zuletzt Instrumente des (Projekt-)Controllings sowie des Qualitätsmanagements in enger Anlehnung an die Verfahren der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) entwickelt und umgesetzt.

Das Vergabeverfahren der Forschungsförderung ist in der Geschäftsordnung des Wissenschaftlichen Beirats geregelt. Mit den verbindlich zu durchlaufenden Verfahrensschritten sind die Abläufe von der Antragstellung bis zur Förderentscheidung eindeutig und transparent geregelt.

Hervorzuheben für das gesamte Vergabeverfahren sind die strikte personelle Trennung zwischen Begutachtung, Beratung und Entscheidung über Projektanträge sowie die grundsätzliche Überprüfung und Vermeidung von Befangenheitsmomenten.

Die schriftliche Begutachtung der Anträge erfolgt durch berufene Gutachterinnen und Gutachter, die nicht zugleich Mitglied im Wissenschaftlichen Beirat sind. An den Beratungsgesprächen nehmen Mitglieder des Wissenschaftlichen Beirats (die selbst keine Gutachter-tätigkeit ausüben) und weitere wissenschaftliche Expertinnen und Experten (ohne Gutachtertätigkeit in dem konkreten Verfahren) sowie Vertreterinnen und Vertreter aus dem Sport teil.

Die abschließende Förderentscheidung wird durch das BISp unter Abwägung aller Empfehlungen und Anregungen getroffen.

Das gesamte Verfahren ist ausführlich im „BISp-Ratgeber Projektförderung“ dargestellt.

Mit Stichtag 14.10.2013 wurden von BISp insgesamt 70 Projekte gefördert.

Tabelle 1 zeigt die Breite der BISP-Projekte, dabei sind die WVL-Projekte (6) sowie die Betreuungsprojekte (17) den Disziplinen zugeordnet:

Tab. 1. BISP-Projekte nach Disziplin

Disziplin	Anzahl
Medizin	10
Dopingbekämpfung	4
Behindertensport	5
Trainingswissenschaft	14
Bewegungswissenschaft	13
Psychologie	13
Pädagogik	2
Soziologie	2
Sporttechnologie	3
Ökonomie	4

Eine Übersicht zu den einzelnen Themen ist auf der Webseite des BISP sowie in der Datenbank SPOFOR (www.bisp-datenbanken.de) zu finden.

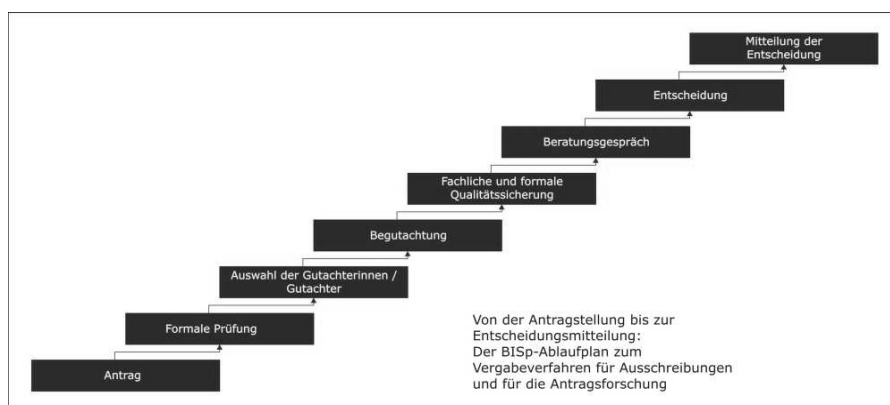


Abb. 1. Vergabeverfahren der Forschungsförderung im BISP.

Neuerscheinung in der dvs-Schriftenreihe

KUNO HOTTENROTT, THOMAS GRONWALD & HENDRIK SCHMIDT (Hrsg.)

Herzfrequenzvariabilität: Grundlagen – Methoden – Anwendungen

6. Internationales HRV-Symposium am 2. November 2013 in Halle (Saale)

(Schriften der Deutschen Vereinigung für Sportwissenschaft, 233)

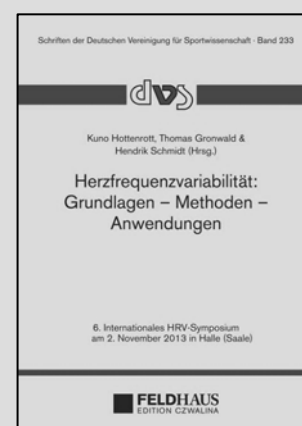
Hamburg: Czwalina 2014. 152 Seiten. 25,00 EUR*.

Die Herzfrequenzvariabilität (HRV) kennzeichnet die Funktionalität des vegetativen Nervensystems im Zusammenspiel mit zahlreichen kardiovaskulären, neuroendokrinen und humoralen Regelkreisen. Die in der HRV-Forschung etablierten klinischen, therapeutischen und sportwissenschaftlichen Anwendungsfelder bedürfen gleichsam eines fundierten physiologischen Grundlagenwissens sowie vertiefter methodischer Kenntnisse, um die HRV im Kontext der besonderen Rahmenbedingungen des jeweiligen Anwendungsfeldes als evidenzbasierte diagnostische Kenngröße nutzen zu können.

Das 6. Internationale Symposium zur Herzfrequenzvariabilität gibt einen aktuellen Überblick zur rasant fortschreitenden Entwicklung in der grundlagen- und anwendungsorientierten HRV-Forschung in der Herz- und Kreislauf-Medizin sowie in der Sport- und Trainingswissenschaft. Im Rahmen von 17 Beiträgen werden die wechselseitigen Bezüge zwischen physiologischen Grundlagen der HRV, methodischen Ansätzen zur Evaluierung der HRV und aktuellen Anwendungen in Klinik und Praxis aufgezeigt und ausführlich diskutiert.

Richten Sie Ihre Bestellung an (*dvs-Mitglieder erhalten 25% Rabatt auf den Ladenpreis):

dvs-Geschäftsstelle · Postfach 73 02 29 · 22122 Hamburg · Tel.: (040) 67941212 · E-Mail: info@sportwissenschaft.de



KAI WELLMANN & LOTHAR SCHULTE

Kai Wellmann
Universität Hamburg
Institut für Bewegungswissenschaft
Arbeitsbereich Sport- und Bewegungsmedizin
Turmweg 2
20148 Hamburg
✉ kai.wellmann@uni-hamburg.de

Das Zentrale Innovationsprogramm Mittelstand (ZIM) als mögliches Förderinstrument für den sportwissenschaftlichen Nachwuchs

Lothar Schulte
IWS Innovations- und Wissensstrategien GmbH
Deichstraße 23
20459 Hamburg
✉ ls@iws-nord.de

Eine der zentralen Herausforderungen für den wissenschaftlichen Nachwuchs stellt zweifellos die Finanzierung des eigenen Forschungsvorhabens und/oder der eigenen Stelle dar. Durch das Problem einer generell schlechten Stellensituation in der Sportwissenschaft, mit einer ungewissen Zukunft für die Mehrheit (Fehr, 2011), sind viele Nachwuchswissenschaftler/innen auf eine Finanzierung über Drittmittel angewiesen.

Besonders für junge Wissenschaftler/innen in der Promotions- oder Post-Doc Phase stellen die „klassischen“ Förderinstrumente wie z. B. DFG, BMBF oder EU häufig eine sehr große Herausforderung dar. Die Haupthürden bei der Antragsstellung sind sicherlich die sehr hohen Anforderungen hinsichtlich der Qualifikation des Bewerbers (hochrangige wiss. Publikationen, herausragende Forschungsergebnisse, etc.) und die lange Bearbeitungszeit. Die Dauer von der Erarbeitung eines Antrages bis hin zum Bescheid, kann sich teilweise über 12 oder sogar bis zu 18 Monaten erstrecken. Dazu kommt, dass die Bewilligungsquoten bei den genannten Programmen in der Regel so gering sind, dass auch bei sehr guten Anträgen häufig mit einer Ablehnung gerechnet werden muss. Einem großen Teil des wissenschaftlichen Nachwuchses wird es daher aus zeitlichen und inhaltlichen Gründen nicht möglich sein, sich den Herausforderungen eines solchen Antrages zu stellen.

Es stellt sich daher die Frage nach alternativen Förderprogrammen, die sich eher für eine breitere Gruppe eignen und geringere Zugangshürden aufweisen.

ZIM-Programm – für wen?

Im Rahmen dieses Artikels soll zum einen das Zentrale Innovationsprogramm Mittelstand (ZIM) näher vorgestellt werden. Dabei soll vorweg zunächst erläutert werden, in welchen Punkten sich das ZIM-Programm von anderen Förderprogrammen unterscheidet und welche Zielgruppen hauptsächlich damit angesprochen werden sollen. Zum anderen wird anhand eines konkreten Praxisbeispiels ein ZIM-Projekt dargestellt.

Voraussetzung für eine ZIM-Förderung ist die Entwicklung innovativer Produkte, Verfahren oder technischer Dienstleistungen ohne Einschränkung auf bestimmte Technologien oder Branchen. Auf der Seite des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie (BMWi) liest man dazu folgendes:

„Das Zentrale Innovationsprogramm Mittelstand (ZIM) ist ein bundesweites, technologie- und branchenoffenes Förderprogramm für mittelständische Unternehmen und mit diesen zusammenarbeitenden wirtschaftsnahen Forschungseinrichtungen. [...] Mit dem ZIM sollen die Innovationskraft und Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen, einschließlich des Handwerks und der unternehmerisch tätigen freien Berufe, nachhaltig unterstützt und damit ein Beitrag zu deren Wachstum verbunden mit der Schaffung und Sicherung von Arbeitsplätzen geleistet werden“ (<http://www.zim-bmw.de>).

Aus dieser Grundsatzklärung wird bereits deutlich, dass eine ZIM-Förderung sich im Schwerpunkt an die Industrie richtet und hier vor allem an die klein- und mittelständischen Unternehmen (KMU's). Für die beteiligten Forschungseinrichtungen bedeutet dies vor allem, dass das Programm sich nicht für die Grundlagenforschung eignet, sondern

vielmehr die konkrete Entwicklung innovativer Produkte, Verfahren oder technischer Dienstleistungen in den Fokus stellt. Dies kommt demnach den wissenschaftlichen Fachgebieten zugute, die einen stärkeren Anwendungsbezug haben. Unter diesem Aspekt ergeben sich für das Fachgebiet der Sportwissenschaft zahlreiche Möglichkeiten. Besonders die rasante technologische Entwicklung im Bereich Soft- und Hardware und die immer weiter fortschreitende Miniaturisierung von Technologien bieten ein spannendes Entwicklungsfeld für zukünftige innovative Produkte.

Zieht man in Betracht, dass nicht alle Nachwuchswissenschaftler/innen (wenn nicht gar die wenigsten) eine dauerhafte Laufbahn in einer Hochschule einschlagen können oder wollen, so eröffnet besonders eine praktische und industriennahe Forschung wertvolle Kontakte in die Wirtschaft und somit zu potentiellen Arbeitgebern. Das ZIM-Programm bietet hier in seiner Grundstruktur gute Möglichkeiten für einen erfolgreichen Transfer eigener Forschungsergebnisse in die wirtschaftliche Anwendung. Aber auch für bereits etablierte Wissenschaftler/innen eignet sich das Programm sehr gut für einen gezielten Kompetenzausbau innerhalb des eigenen Forschungsschwerpunktes und zur Steigerung der Reputation in der Wirtschaft.

ZIM-Kooperationsprojekte (ZIM-Koop)

ZIM bietet verschiedene Fördervarianten an, wobei hier lediglich die Möglichkeit von FuE-Kooperationsprojekten zwischen Unternehmen und Forschungseinrichtungen vorgestellt werden soll.

In dem Modul ZIM-Koop gibt es dazu drei verschiedene Varianten:

- KF: FuE-Kooperationsprojekte von mindestens einem Unternehmen und mindestens einer Forschungseinrichtung.
- VP: Technologieübergreifende FuE-Verbundprojekte von mindestens vier mittelständischen Unternehmen und mindestens zwei Forschungseinrichtungen.
- KA: FuE-Projekte von Unternehmen mit Vergabe eines FuE-Auftrags an einen Forschungspartner.

Die Antragstellung ist vergleichsweise unkompliziert und unbürokratisch. Es handelt sich um ein einstufiges Verfahren und Anträge können jederzeit eingereicht werden. Es bestehen dabei keine Einschränkungen auf bestimmte Technologien oder Branchen. In der Regel haben die ZIM-Projekte eine Laufzeit von zwei bis drei Jahren und wichtig für die Zusage einer Förderung durch das ZIM sind der Innovationsgehalt sowie gute Marktverwertungschancen der geförderten FuE-Projekte. Sofern Unsicherheiten hinsichtlich der Förderwürdigkeit des FuE-Vorhabens bestehen, kann man über eine formlose, kurz gefasste Projektskizze (max. vier Seiten) als eine erste unverbindliche Einschätzung des Projektes erhalten.

Die maximale Höhe der zuwendungsfähigen Kosten hängt von Projektart und –umfang ab. In der Variante KF beträgt die Zuwendungsobergrenze für Forschungseinrichtungen 175.000 €. In der Variante VP besteht diese Obergrenze nicht – hier sind für das Gesamtprojekt die zuwendungsfähigen Kosten auf 2 Millionen € begrenzt. Die Finanzierungsquote beträgt für die Forschungseinrichtungen in der Regel 100 %. Es besteht jedoch die Möglichkeit für die Unternehmen einen Kooperationsaufschlag zu beantragen, wodurch sich die Förderquote für die Forschungseinrichtungen auf 90 % absenkt.

Den relativ überschaubaren Fördergeldern steht ein zügiges und relativ unbürokratisches Genehmigungsverfahren gegenüber. Eingereichte Anträge werden in der Regel innerhalb von 12 Wochen beantwortet. Die Bewilligungsquote bei ZIM-Projekten liegt nach aktuellen Zahlen im Bereich der Kooperationsprojekte bei rund 67 % (www.zim-bmwi.de).

ZIM-Kooperationsnetzwerke

Eine weitere Form der Forschungsförderung stellen die ZIM-Kooperationsnetzwerke dar. Ein solches Kooperationsnetzwerk umfasst in der Regel zahlreiche Unternehmen (mindestens sechs KMU's) und Forschungseinrichtungen aus mehreren Technologiefeldern und soll die Partner bei der Umsetzung von FuE-Vorhaben unterstützen. Die Partner sollen dabei Synergien nutzen und von der Forschung und Entwicklung bis hin zur Vermarktung der Innovationen zusammenarbeiten. Die Netzwerkleitung liegt in der Regel bei einer externen Netzwerkmanagementeinrichtung, oder seltener, bei einer am Netzwerk beteiligten Forschungseinrichtung.

Dem externen Netzwerkmanager kommt bei der Realisierung von FuE-Anträgen und generell dem Erfolg des Netzwerkes eine besondere Stellung zu, da er wichtige Aufgaben zur Steuerung des Netzwerkes übernimmt. So wird z. B. die Zusammenarbeit der Mitglieder koordiniert, Netzwerktreffen organisiert, aber auch konkrete Impulse für FuE-Vorhaben gegeben. Für viele Netzwerkpartner ist diese Funktion deswegen besonders wichtig, weil das Netzwerk sonst „im Alltagsgeschäft untergehen würde“ (Goryniapfeffer, 2013). Darüber hinaus liefert der Netzwerkmanager, der in der Regel über eine sehr umfassende Erfahrung im Bereich der Forschungsförderung verfügt, konkrete Hilfe bei der Einschätzung der Erfolgsaussichten eines FuE-Vorhabens, sowie bei der Beantragung von Fördermitteln und der Unterstützung im FuE-Projektmanagement. So können in vielen Fällen erfolgreiche FuE-Anträge überhaupt erst durch die Unterstützung eines externen Netzwerkmanagements erfolgreich organisiert und umgesetzt werden.

Beispiele aus der Praxis

Zuletzt soll noch ein Beispiel aus der Praxis vorgestellt werden, welches im letzten Jahr an der Universität Hamburg erfolgreich umgesetzt werden konnte. Das ZIM-Projekt „Akustische Gang- und Laufanalyse“ entstand dabei im ZIM-Netzwerk „OPEN (Organic and Printed Electronic North)“ welches von der IWS Innovations- und Wissensstrategien GmbH geleitet wird.

Die Projektidee bestand in der Entwicklung einer Schuheinlage mit Sonifikation (akustischem Feedback) der plantaren

Druckverteilung zur Optimierung der Gang- und Laufbewegung für Prävention und Rehabilitation, sowie den Leistungs- und ambitionierten Freizeitsport. Die Grundidee des Projektes entstand dabei aus dem Forschungsschwerpunkt von Dr. Nina Schaffert, die sich in ihrer Dissertation an der Universität Hamburg mit der Entwicklung eines akustischen Feedbackkonzeptes im Leistungsrundern beschäftigte. Im Rahmen eines Netzwerktreffens wurde die Idee vorgestellt und stieß auf großes Interesse seitens zahlreicher Netzwerkpartner. Durch gezielte Unterstützung seitens des Netzwerkmanagements konnte schließlich ein erfolgreicher ZIM-Antrag realisiert werden, welcher zu der Bewilligung eines VP-Projektes führte. Die Projektpartner setzen sich dabei aus folgenden Unternehmen und Forschungseinrichtungen zusammen:

- Universität Hamburg – Arbeitsbereich Bewegungs- und Trainingswissenschaft
- Universität Düsseldorf – Neurologische Klinik
- Avisaro AG
- BeSB GmbH
- Davengo GmbH
- STOLLE Sanitätshaus GmbH & Co. KG

Das Projekt hat eine Dauer von 3 Jahren mit einer Laufzeit vom 01.11.2013 bis 31.10.2016. Die Projektkosten liegen bei knapp über 1,8 Millionen € mit einer Fördersumme von etwas über 1,1 Millionen €.

In diesem Zusammenhang sei noch einmal das große Potential der ZIM-Netzwerke sowie die wichtige Rolle des Netzwerkmanagers betont. Erst durch die bestehenden Kontakte zu potentiellen Projektpartnern und die regelmäßige Koordination von Arbeitstreffen wurde ein Antrag in dieser Größenordnung realisierbar. Es kann daher nur empfohlen werden sich mit passenden Netzwerken in Verbindung zu setzen, oder sich sogar am Aufbau eines ZIM-Netzwerks zu beteiligen. Weitere Informationen zu bereits bestehenden Netzwerken finden sich auf der Seite des BMWi (www.zim-bmwi.de).

Darüber hinaus besteht für den sportwissenschaftlichen Nachwuchs die Möglichkeit sich mit konkreten Projektideen direkt an die IWS Innovations- und Wissensstrategien GmbH zu wenden und

eine schnelle Einschätzung über die Erfolgsaussichten zu bekommen.

Literatur

BMWi (2013). *Zentrales Innovationsprogramm Mittelstand. Statistiken*. Zugriff am 16.06.2014 unter <http://www.zim-bmwi.de/statistik>

Fehr, U (2011). Zur Stellsituation in der Sportwissenschaft. In I. Wagner, F. Schultz, U. Fehr & C. Herrmann (Hrsg.), *Karrieremöglichkeiten, Nachwuchs- und Stellsituation in der Sportwissenschaft*. Zephir, Jahrgang 18, Heft 1. Zugriff am 16.06.2014 unter www.sportwissenschaftlicher-nachwuchs.de/swnw/upload/Zephir_SS2_011_webversion.pdf

Gorynia-Pfeffer, N (2013). *Wirtschaftliche Wirksamkeit der Förderung von ZIM-NEMO-Netzwerken. Expertise im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie*. Expertise 3. Zugriff am 16.06.2014 unter <http://www.bmwi.de/DE/Mediathek/publikationen.did=613542.html>

Neuerscheinung in der dvs-Schriftenreihe

THOMAS L. MILANI, CHRISTIAN MAIWALD & DORIS ORIWOL (Hrsg.)

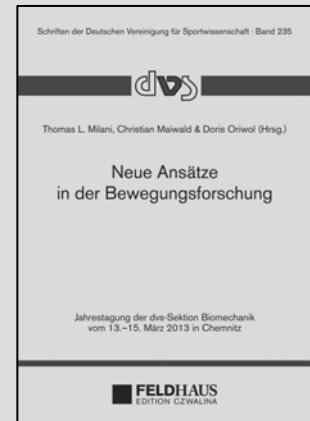
Neue Ansätze in der Bewegungsforschung

Jahrestagung der dvs-Sektion Biomechanik vom 13.-15. März 2013 in Chemnitz

(Schriften der Deutschen Vereinigung für Sportwissenschaft, 235)
Hamburg: Czwalina 2014. 176 Seiten. 20,00 EUR*.

Der vorliegende Sammelband umfasst eine Auswahl an Beiträgen, welche auf der Jahrestagung der dvs-Sektion Biomechanik mit dem Schwerpunkt »Neue Ansätze in der Bewegungsforschung« im März 2013 in Chemnitz präsentiert wurden.

Die Themen der Beiträge reichen von Methoden zur Quantifizierung sportlicher Belastungen, Aspekten der Muskelphysiologie, Wahrnehmung und Bewegungskontrolle, neuen forschungsmethodischen und datenanalytischen Ansätzen bis hin zu aktuellen Entwicklungen auf dem Gebiet der Sportgerätetechnik.



Richten Sie Ihre Bestellung an (*dvs-Mitglieder erhalten 25% Rabatt auf den Ladenpreis):

dvs-Geschäftsstelle · Postfach 73 02 29 · 22122 Hamburg · Tel.: (040) 67941212 · E-Mail: info@sportwissenschaft.de

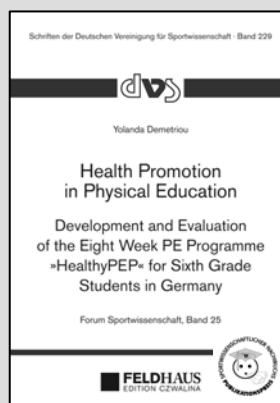
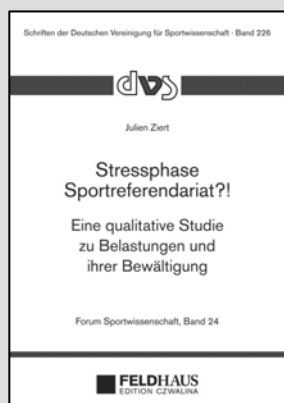
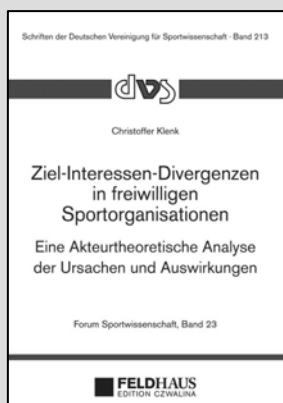
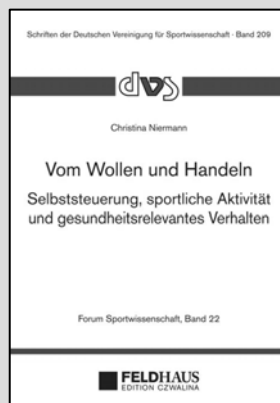
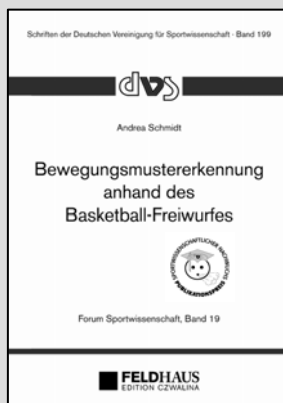


Informationen für den wissenschaftlichen Nachwuchs:

www.sportwissenschaftlicher-nachwuchs.de

Schon gesehen? – Die Promotionsseiten der dvs

Die Entscheidung für eine Promotion war schon immer vor allem von persönlichen Aspekten und Präferenzen für einen bestimmten Karriereweg abhängig. Spätestens seit dem Bologna-Urteil ist aber auch die Promotion oder das Doktorat im Wandel. An vielen Orten denkt man Bologna so zu Ende, dass die Promotion als die dritte Stufe in der tertiären Ausbildung als Doktoratsausbildung angesehen wird. Diese Sichtweise ist diskutierbar. Derzeit werden viele Promotionsordnungen an den Universitäten überarbeitet. Die wesentlichen Neuerungen sind die Einführung einer kumulativen Promotion und die Pflicht des Belegens von promotionsbegleitenden Lehrveranstaltungen. Je nach Universität sind diese Ausführungen unterschiedlich. Wer sich informieren möchte, welche Regelungen an welchen Standort gelten, dem sei die vom ehemaligen Geschäftsführer der dvs akribisch zusammengetragene Liste der Promotionsordnungen mit ihren Links zu empfehlen. Auf diesen Webseiten finden sich viele weitere Informationen, die besonders für diejenigen Personen interessant sind, die planen, eine Promotion anzugehen <http://www.sportwissenschaft.de/promotion.html>

„Forum Sportwissenschaft“: Die Nachwuchs-Schriftenreihe

Die Bände der Reihe „Forum Sportwissenschaft“ erhalten Sie bei der

dvs-Geschäftsstelle · Postfach 73 02 29 · 22122 Hamburg · Tel.: (040) 67941212 · E-Mail: info@sportwissenschaft.de

Mitglieder der dvs und des Vereins zur Förderung der sportwiss. Nachwuchses erhalten bei Bestellungen über die dvs-Geschäftsstelle 25% Rabatt auf den Ladenpreis.

Protokoll der Mitgliederversammlung beim 21. dvs-Hochschultag 2013 (Konstanz)

Gemeinsame Mitgliederversammlung des „Verein zur Förderung des sportwissenschaftlichen Nachwuchses e. V.“ und der dvs-Kommission „Wissenschaftlicher Nachwuchs“ im Rahmen des 21. dvs-Hochschultags in Konstanz am 25. September 2013.

Anwesend: 22 Mitglieder des „Vereins zur Förderung des sportwissenschaftlichen Nachwuchses“ und 32 Gäste.

Versammlungsleitung: Ingo Wagner, Dr. Florian Loffing, Dr. Christian Herrmann. Protokollantin: Dr. Inga Krauß.

TOP 1: Tätigkeitsbericht der dvs-Kommission (Ingo Wagner)

Ingo Wagner erläutert kurz die Tätigkeiten der vergangenen zwei Jahre. Der Sprecherrat hat sich in dieser Amtsperiode insgesamt zu vier Sitzungen getroffen. Diese Sitzungen fanden jeweils gemeinsam mit dem Vorstand des „Vereins zur Förderung des sportwissenschaftlichen Nachwuchses“ statt, denn auch in den beiden vergangenen Jahren war die Tätigkeit der Kommission „Wissenschaftlicher Nachwuchs“ durch eine enge Kooperation mit dem „Verein zur Förderung des sportwissenschaftlichen Nachwuchses“ geprägt. Die gemeinsamen Aktivitäten von Kommission und Vereinsvorstand sind in den Tätigkeitsberichten der Kommission sowie des Vereinsvorstandes dargestellt. Der Bericht unter TOP 1 geht auf die Aufgaben und Aktivitäten ein, die sich eher der Kommissionsarbeit zuordnen lassen:

(1) Nachwuchsveranstaltungen

In den vergangenen zwei Jahren wurden folgende Nachwuchsveranstaltungen nach dem bewährten Konzept durchgeführt:

1. 21. dvs-Nachwuchsworkshop für sozial- und geisteswissenschaftliche Teildisziplinen vom 08. bis 10. Dezember 2011 in Würzburg, organisiert durch André Siebe und Matthias Zimlich.
2. 22. dvs-Nachwuchsworkshop für natur- und verhaltenswissenschaftliche

Teildisziplinen vom 16. bis 18. August 2012 in Bayreuth, organisiert durch Uli Fehr.

3. 23. dvs-Nachwuchsworkshop für sozial- und geisteswissenschaftliche Teildisziplinen vom 11. bis 13. Februar 2013 in Basel, organisiert durch Christian Herrmann.

An dieser Stelle wird nochmals explizit darauf hingewiesen, dass die Ausrichtung von Nachwuchsworkshops nicht den Mitgliedern der Kommission vorbehalten ist, sondern auch durch andere interessierte Personen des wissenschaftlichen Nachwuchses übernommen werden kann.

4. In Planung
 - a. 9. dvs-Sommerakademie 2014. Organisation: Prof. Dr. Henning Plessner
 - b. 24. dvs-Nachwuchsworkshop für natur- und verhaltenswissenschaftliche Disziplinen im Herbst 2014. Nähere Infos hierzu folgen zeitnah.

(2) *Ze-phir, Informationen für den sportwissenschaftlichen Nachwuchs*

In den vergangenen vier Semestern erschienen drei Ausgaben der Zeitschrift *Ze-phir*, dem Kommunikationsorgan der dvs-Kommission „Wissenschaftlicher Nachwuchs“ und des „Vereins zur Förderung des sportwissenschaftlichen Nachwuchses e. V.“. In den Zeitschriften, welche seit der Ausgabe WS 2011/2012 in neuem Layout erscheinen, wurden neben aktuellen Informationen folgende Schwerpunktthemen behandelt:

1. WS 2011/SoSe 2012 (18/2; 19/1): „Summa *Kum Laude* – Kumulativ promovieren in der Sportwissenschaft!“ (Hrsg. Florian Loffing, Jana Hofmann & Darko Jekauc)
2. WS 2012/2013 (19/2): „Publizieren“ (Hrsg. Florian Loffing)
3. SoSe 2013 (20/1): „Mysterium Berufungsverfahren“ (Hrsg. Claudia Behrens, Florian Schultz & Ingo Wagner).

Der Versand dieses Heftes erfolgt kurz nach dem dvs-Hochschultag. Später wird auch dieses Heft als pdf-Datei frei zu-

gängig auf der Homepage des sportwissenschaftlichen Nachwuchses hinterlegt. Den Versand der Arbeiten hat für die Amtsperiode Christina Niermann übernommen.

(3) *dvs-Nachwuchspreis 2013*

Zum dvs-Hochschultag in Konstanz wurde seit 2003 nun zum siebten Mal der dvs-Nachwuchspreis, gefördert durch die Friedrich Schleich Gedächtnis Stiftung (Gesamtfördersumme € 1.500), ausgeschrieben. Insbesondere Siegfried Nagel und seiner Frau gilt an dieser Stelle ein besonderer Dank für die gelungene Kooperation mit der Stiftung.

In einem zweistufigen Review-Prozess wurden aus insgesamt 14 Bewerbungen 3 Arbeiten für das Finale ausgewählt. Das Finale wird durch die Präsentationen der Arbeiten im Rahmen des Hochschultags ausgetragen.

Florian Loffing dankt an dieser Stelle der Gutachterkommission für ihren Einsatz im Rahmen des Review-Verfahrens.

(4) *Betreuung der Homepage und IT*

Jan Sohnsmeier als IT-Beauftragter der Nachwuchskommission trägt zu diesem Punkt vor und stellt sich in diesem Rahmen kurz persönlich vor.

Sohnsmeier erläutert kurz die Inhalte der website www.sportwissenschaftlicher-nachwuchs.de. Die Homepage enthält aktuelle Informationen zu allen wichtigen Themen des Nachwuchses. Neuerdings gibt es hier auch einen Menüpunkt „Förderoptionen“.

Seit 2011 konnten die Seitenaufrufe der Homepage um 51 % und die Besuche um 55 % gesteigert werden. Die Kommission ist zudem seit Januar 2013 auf Facebook vertreten. Beiträge zu aktuellen Themen werden durchschnittlich einmal pro Woche gepostet, derzeit hat die Seite 129 „likes“.

(5) *Newsletter*

Seit 2011 gibt es einen kommissions-eigenen Newsletter, der auf einem von der dvs kostenfrei zur Verfügung gestellten Newsletterportal basiert. Die Einrichtung des Newsletters wird als ein Grund-

für die stark zunehmende Anzahl der „klicks“ auf die Homepage gesehen.

(6) Mitarbeit/Vertretung in dvs-Gremien (Präsidium/Hauptausschuss)

Ingo Wagner als Sprecher der Nachwuchskommission hat die Belange des sportwissenschaftlichen Nachwuchses bei der Sitzung des dvs-Hauptausschusses im Oktober 2012 vertreten. Im Hauptausschuss treffen sich das Präsidium der dvs, die jeweiligen Sprecher/innen der dvs-Kommissionen sowie der dvs-Sektionen. Ingo Wagner berichtet, dass die Thematik „CHE-Ranking“ ein aktuelles und sehr wichtiges Thema der dvs für den wissenschaftlichen Nachwuchs darstellt. Zudem wird berichtet, dass die Kommission „Wissenschaftlicher Nachwuchs“ als sehr aktiv im Hauptausschuss wahrgenommen wird. Der Kontakt zum Vizepräsident Nachwuchsförderung Prof. Dr. Henning Plessner und damit der Draht in das dvs-Präsidium waren sehr gut. Henning Plessner wird erneut für die zuvor genannte Position kandidieren und zudem die Sommerakademie im Folgejahr ausrichten, sodass hier von einer weiterhin sehr konstruktiven Zusammenarbeit mit dem Präsidium auszugehen ist. Auch Jennifer Franz (Geschäftsstelle dvs) hat die Kommission insbesondere bei der Erstellung der Flyer, des E-Mail-Newsletters und der Ze-phire intensiv unterstützt.

(7) Public Relations und Netzwerk-Arbeit

Die Netzwerker der Kommission „Wissenschaftlicher Nachwuchs“ werden als Schnittstelle zwischen Kommission und Instituten gesehen. Die Liste der Netzwerker ist im Ze-phir abgedruckt sowie online auf der Homepage des sportwissenschaftlichen Nachwuchses abrufbar. Die Sitzungsteilnehmer werden gebeten, die Daten bei Bedarf zu aktualisieren.

TOP 2: Tätigkeits- und Kassenbericht des „Vereins zur Förderung des sportwissenschaftlichen Nachwuchses e. V.“

Florian Loffing stellt die wichtigsten Aktivitäten des Vereins vor, die sich aufgrund der engen Zusammenarbeit von Verein und Kommission nur schwer trennen lassen.

Die gemeinsamen Aktivitäten von Kommission und Vereinsvorstand wurden bereits im Tätigkeitsbericht von Ingo Wag-

ner (vgl. TOP 1) dargestellt, so dass sich der Bericht des Vorstands auf die Tätigkeiten, die sich vornehmlich dem Verein zuordnen lassen, beschränken kann.

Die Aufgaben des Vereins bzw. des Vereinsvorstands lassen sich in fünf Punkten zusammenfassen: (1) Vergabe von Zuschüssen, (2) Wissenschaftliche Schriftenreihe „Forum Sportwissenschaft“ des Vereins, (3) Publikationspreis Sportwissenschaftlicher Nachwuchs, (4) Mitgliederwerbung und Mitgliederverwaltung sowie (5) Steuerprüfung.

(1) Vergabe von Zuschüssen

In den letzten beiden Jahren fanden vier gemeinsame Sitzungen des Vereinsvorstands mit dem Sprecherrat (Basel, Erlangen, Mainz, Hamburg) statt. Der Verein unterstützte diese Treffen mit Fahrtkosten- und Verpflegungskostenzuschüssen im Gesamtbetrag von 4.100,45 Euro. Die Finanzierung von Druck und Vertrieb der Zeitschrift „Ze-phir“ (WS 11 bis SoSe 13) lag bei 4.836,33 Euro. Periodenfremde Einkünfte waren aufgrund von in der Amtsperiode dreimalig eingezogenen Mitgliederbeiträgen zu verzeichnen. Die nachträglich für die vorausgehende Periode eingezogenen Beiträge führten zu einem Plus von etwa 3.600 Euro. Effektiv verzeichnet die Kasse im Berichtszeitraum ein zusätzliches Plus von ca. 700 Euro. Die Finanzstruktur des Vereins ist gesund. Im Sinne einer vorsichtigen Finanzplanung sollten jedoch Mehrausgaben in der kommenden Amtsperiode für die Sommerakademie sowie mögliche Mehrkosten für die Sitzungen kalkuliert werden. Ingo Wagner weist an dieser Stelle darauf hin, dass die Sitzungen möglichst kostengünstig organisiert werden (Übernachtungen in Sporthallen, Abendessen auf eigene Rechnung etc.). Dennoch können Kostensteigerungen aufgrund höherer Bahnpreise oder längerer Anfahrtswege je nach Sitzungsort und Wohnorte der Mitglieder des Sprecherrats entstehen.

Die Kasse wurde Anfang September 2013 durch die Kassenprüfer Claus Krieger und Jörg Schorer geprüft. Der Kassenbericht hängt diesem Protokoll als Anlage an (Anm. d. Red.: Der Kassenbericht kann beim Vereinsvorstand angefragt werden, ist diesem Heft nicht beigelegt).

Die Kassenprüfer regen an, einen Teil der im Verein vorhandenen Mittel für die Bezuschussung von Druckkosten bei ei-

ner Veröffentlichung in der Schriftenreihe einzusetzen. Zudem wird empfohlen, dass sich die Kassenprüfer etwa zwei Wochen vor der Mitgliederversammlung zur Kassenprüfung treffen und zudem direkt vor der Mitgliederversammlung eine 1-stündige Rücksprache mit dem Kassenwart des Vereins stattfindet.

(2) Wissenschaftliche Schriftenreihe „Forum Sportwissenschaft“ des Vereins

Christian Herrmann berichtet.

Eine wesentliche Aufgabe des Vereins ist die Betreuung der wissenschaftlichen Schriftenreihe „Forum Sportwissenschaft“ in der überdurchschnittliche und originelle sportwissenschaftliche Dissertationen sowie Habilitationen aus dem Gesamtbereich der Sportwissenschaft veröffentlicht werden.

Christian Herrmann weist nochmals auf den sehr hohen Qualitätsstandard der Schriftenreihe hin, der durch den zweistufigen Begutachtungsprozess gewährleistet wird (zunächst im Rahmen des offiziellen Verfahrens universitätsintern, anschließend bei Einreichung der Arbeit an die Schriftenreihe durch zwei externe Gutachter). Der wissenschaftliche Beirat setzt sich derzeit aus folgenden Personen zusammen: Prof. Dr. Marie-Luise Klein, Prof. Dr. Dietrich Kurz, Prof. Dr. Martin Lames, Prof. Dr. Bernd Strauß, Prof. Dr. Ansgar Thiel, Prof. Dr. Josef Wiemeyer, Christian Herrmann sowie Inga Krauß als Vertreterin des Vereins.

Die Betreuung der Schriftenreihe in der abgelaufenen Legislaturperiode lag in der Hand von zwei Personen (Inga Krauß für die natur- und verhaltenswissenschaftlichen Arbeiten und Christian Herrmann für sozial- und geisteswissenschaftliche Arbeiten).

In dieser Legislaturperiode wurden erstmalig kumulative Schriften zugelassen. Insgesamt wurden 6 Beiträge eingereicht – zwei Bände sind nun in der Reihe erschienen: die Arbeiten von Julien Ziert („Stressphase Sportreferendariat?!“) und Yolanda Demetriou („Health Promotion in Physical Education“). Beide Arbeiten haben sich damit automatisch für den „Publikationspreis Sportwissenschaftlicher Nachwuchs“ qualifiziert.

(3) Publikationspreis Sportwissenschaftlicher Nachwuchs

Mit dem Verlagswechsel im Jahr 2006 ist es gemeinsam mit der dvs gelungen, die Schriftenreihe „Forum Sportwissenschaft“

mit dem „dvs-Publikationspreis“ zu koppeln. Die beiden Arbeiten, die vom 01.07.2011 bis zum 30.06.2013 in der Reihe „Forum Sportwissenschaft“ angenommen und veröffentlicht wurden, haben automatisch am Preis teilgenommen.

Der Verein und das dvs-Präsidium haben je zwei Personen für die Jury bestellt. Die Jury setzte sich aus folgenden Personen zusammen: Prof. Dr. Dorothee Alfermann (dvs-Präsidentin) und Prof. Dr. Henning Plessner (dvs-Vizepräsident Nachwuchsförderung), die von der dvs nominiert wurden, sowie Prof. Dr. Karen Zentgraf (vom Verein nominiert) und Erin Gerlach (Münster, als Ersatz für den 1. Vorsitzenden), die vom Vereinsvorstand in Absprache mit dem Sprecherrat der Kommission nominiert wurden. Das Begutachtungsverfahren verlief im Vorfeld des 21. dvs-Hochschultages und endete Anfang August 2013.

Die Verleihung der zwei besten Arbeiten findet auf dem Hochschultag während der Eröffnungsveranstaltung direkt im Anschluss an die Mitgliederversammlung statt. Der erste Platz erhält ein Preisgeld von 1500 Euro, der zweite Platz ein Preisgeld von 1000 Euro. Der dritte Platz (Preisgeld 500 Euro) wird in diesem Jahr nicht ausgegeben. Die Finanzierung des Preises erfolgt durch das Willibald Gebhardt Institut in Essen (WGI). Das WGI wird auch im Jahr 2015 als Sponsor fungieren und hat für die Folgezeit das Recht auf Weiterfinanzierung.

(4) Mitgliederwerbung und Mitglieder- verwaltung

Derzeit zählt der Verein 191 Mitglieder, davon 178 persönliche und 13 institutionelle Mitgliedschaften. Die Veränderungen zur vorhergehenden Amtsperiode stellen sich wie folgt dar: es wurde ein Mitgliederrückgang von bislang 6 Mitgliedern (zuzüglich weiterer 5 Mitgliederaustritte zum 31.12.2013) verzeichnet. Der Mitgliederrückgang ist insbesondere darauf zurückzuführen, dass seit Jahren nicht auffindbare und damit auch nicht-zahlende „Karteileichen“ aus dem Mitgliederregister ausgetragen wurden. Aufgrund einer bislang nicht erkannten Doppelmitgliedschaft eines Instituts reduzierte sich die Zahl der Institutsmitgliedschaften von 14 auf 13.

(5) Steuerprüfung des Vereins

Im Frühjahr 2013 erfolgte eine „Prüfung der Steuerbefreiung“ für den Verein durch das Finanzamt Heidelberg. Florian Loffing hat diese periodisch alle vier Jahre stattfindende Prüfung gemeinsam mit Uli Fehr vorbereitet. Die Prüfung fiel erwartungsgemäß erfolgreich aus.

Zu den TOPs 3, 4 und 5 wird Erin Gerlach (Potsdam) einstimmig zur Wahlleitung gewählt. Er nimmt die Wahl an und übernimmt damit die Moderation bei der Entlastung des Vereinsvorstandes, bei der sich anschließenden Wahl des Vereinsvorstandes sowie der Wahl des Sprecherrats der Kommission Sportwissenschaftlicher Nachwuchs.

TOP 3: Entlastung des Vereins- vorstandes

Der Bericht der Kassenprüfung wird von Claus Krieger vorgetragen. Claus Krieger und Jörg Schorer haben im September 2013 die Kasse geprüft. Die Prüfer haben keine Einwände gegen die Kassenführung und den Kassenbericht. Vgl. hierzu auch TOP 2 Punkt (1).

Der schriftlich formulierte Antrag auf Entlastung der Kasse wird angenommen. Die Mitgliederversammlung entlastet den bisherigen Vereinsvorstand (Florian Loffing, Inga Krauß) sowie den Kassenwart (Uli Fehr) mit zwei Enthaltungen und keiner Gegenstimme.

TOP 4: Wahl des Vereinsvorstandes

Zum 1. Vorsitzenden des Vereins wird Florian Loffing (Kassel) gewählt (keine Gegenstimme, 1 Enthaltung). Florian Loffing nimmt die Wahl an.

Zum 2. Vorsitzenden wird Christian Herrmann (Basel) gewählt (keine Gegenstimme, 1 Enthaltung). Christian Herrmann nimmt die Wahl an.

Zum Kassenwart wird Uli Fehr (Bayreuth) gewählt (keine Gegenstimme, 1 Enthaltung). Uli Fehr nimmt die Wahl an.

TOP 5: Wahlen für den Sprecher- rat der dvs-Kommission Wissen- schaftlicher Nachwuchs

Wahlleiter Erin Gerlach erläutert kurz das Vorgehen und sammelt die Kandidaturen. Er fragt, ob sich weitere Mitglieder für die Kommission „Wissenschaftlicher Nachwuchs“ zur Wahl stellen möchten. Aus der Mitgliederversammlung werden

keine zusätzlichen Vorschläge unterbreitet. Die 10 Personen, die sich zur vorab bereits zur Wahl gestellt haben, stellen sich kurz vor oder werden bei Abwesenheit durch Vertretungen vorgestellt.

Auf Empfehlung wird eine Blockwahl beantragt und einstimmig angenommen. Auf Vorschlag aus der Mitgliederversammlung wird darüber abgestimmt, ob eine offene Wahl oder eine geheime Wahl stattfinden soll. Die Mitgliederversammlung beschließt einstimmig ohne Gegenstimme eine offene Wahl. Die Kandidatinnen und Kandidaten werden bei 10 Enthaltungen im Block einstimmig gewählt. Alle Kandidat/innen nehmen die Wahl an.

Folgende Personen gehören dem Sprecherrat an: Bettina Barisch-Fritz (Tübingen), Claudia Behrens (Mainz); Julia Hapke (Erlangen); Martin Holzweg (Stellenbosch, Südafrika), Sophie Knechtl (Freiburg), Christina Niermann (Konstanz), Nina Schaffert (Hamburg), Florian Schultz (Tübingen), Ingo Wagner (Köln), Nadine Zillmann (Wien).

TOP 6: Wahl der neuen Kassen- prüfer/innen

Als Kassenprüfer für die kommende Legislaturperiode werden Claus Krieger (Hamburg) und Miriam Kehne (Paderborn) vorgeschlagen. Der Vorschlag wird bei einer Enthaltung einstimmig angenommen. Claus Krieger und Miriam Kehne (telefonisch) nehmen die Wahl an.

TOP 7: Verschiedenes

Nachwuchsworkshops und aktives Mitwirken im Verein

In diesem Jahr fand erstmalig ein Nachwuchsworkshop im Vorfeld des dvs-Hochschultages statt (Organisation: Christina Niermann). Ingo Wagner weist nochmals explizit darauf hin, dass sich jede Nachwuchswissenschaftlerin/jeder Nachwuchswissenschaftler gerne einbringen kann, auch ohne aktive Rolle im Sprecherrat. Zudem ist die Teilnahme an den Sprecherratssitzungen auch für externe Personen möglich, wenn sich Personen aktiv in den Verein/den Sprecherrat einbringen möchten.

Finanzielle Unterstützung der Schriften- reihe

Erin Gerlach weist in Anlehnung an den Vorschlag von Claus Krieger nochmals darauf hin, dass auch aus seiner Sicht

eine finanzielle Unterstützung bei einer erfolgreichen Veröffentlichung in der Schriftenreihe zu den originären Aufgaben des Vereins gehört und deshalb in Betracht gezogen werden sollte. Dies könnte durch den höheren Anreiz auch die Anzahl an Bewerbungsbeiträgen um den Publikationspreis für den Publikationspreis steigern.

Aktualisierung der Mitgliederdaten sowie der Homepage

Die Mitglieder werden darauf hingewiesen, dass sie bei Änderungen ihrer Privatanschrift oder Kontoverbindung diese über die Website des Vereins aktualisieren können.

Obwohl sich Kommission und Verein um eine stete Aktualisierung der Homepage bemühen, bleiben Fehler oder Nachlässigkeiten manchmal nicht aus. Daher werden die Anwesenden gebeten, Unstimmigkeiten auf der Homepage oder nicht mehr aktuelle Inhalte zu melden, so dass diese berichtigt werden können.

Dank an ausscheidende Mitglieder des Vereinsvorstands bzw. des Sprecherrats

Ingo Wagner und Florian Loffing bedanken sich bei Jan Sohnsmeyer und Inga Krauß sowie Jana Hofmann (Semrau) für ihre langjährige Mitarbeit im Vereinsvorstand bzw. Sprecherrat und verabschieden die genannten aus ihren Ämtern.

Pizza

Ingo Wagner und Florian Loffing laden zum gemütlichen Pizzaausklang ein.

Anlage zum Protokoll

- Kassenbericht des Vereins zur Förderung des sportwissenschaftlichen Nachwuchses e.V. 2011-2013
- Bericht zur Kassenprüfung 2011-2013
- Teilnehmerliste Mitgliederversammlung

(Anm. d. Red.: Die Anlagen sind in diesem Heft nicht abgedruckt. Sie können beim Vereinsvorstand angefragt werden.)

Konstanz, 25. September 2013

Dr. Florian Loffing (1. Vorsitzender)
 Ingo Wagner (Sprecher der dvs-Kommission „Wissenschaftlicher Nachwuchs“)
 Dr. Inga Krauß (2. Vorsitzende & Protokollantin)

Die Geschichte des „Ze-phir“

Ausgabe	Jg.	Heft	Schwerpunkt	Redaktion/Schwerpunktbetreuung
SS 1994	1	1	ohne Schwerpunkt	M. Fikus, R. Heim & R. Wollny
WS 1994/95	1	2	Förderungsmöglichkeiten	S. Woermann
SS 1995	2	1	Hochschuldidaktik	R. Heim
WS 1995/96	2	2	Frauen in der Sportwissenschaft – Frauenforschung?	I. Hartmann
SS 1996	3	1	Forschungstrends I	I. Pahmeier
WS 1996/97	3	2	Nachwuchsumfrage	E.-J. Hossner
SS 1997	4	1	Forschungstrends II	B. Scharr & Th. Schack
WS 1997/98	4	2	Internet Aktivitäten 1995-1997	H. P. Brandl-Bredenbeck
SS 1998	5	1	Fit für die Zukunft	A. Thiel & A. Schildmacher
WS 1998/99	5	2	Hochschuldidaktik	I. Bähr, K. Leites & P. Wolters
SS 1999	6	1	Drittmittelforschung & -förderung	I. Pahmeier & . Sygusch
WS 1999/00	6	2	Internationalisierung. Aktivitäten 1997-1999	P. Wolters & I. Bähr
SS 2000	7	1	Habilitation	P. Wolters & I. Bähr
WS 2000/01	7	2	Sportwissenschaft international	H. Ziemanz
SS 2001	8	1	Sportwissenschaft zwischen Theorie und Praxis Interdisziplinarität	I. Seidel & S. Tittlbach
WS 2001/02	8	2	Stellungnahmen zur Interdisziplinarität	O. Höner & M. Brach
SS 2002	9	1	Neues Hochschulrahmengesetz	P. Wolters & K. Roemer
WS 2002/03	9	2	Drittmittelforschung und/oder Promotion	U. Schmidt & H. Ziemanz
SS 2003	10	1	Aktuelle Stellenentwicklung an sportwiss. Einrichtungen in Deutschland	D. Memmert & N. Schott
WS 2003/04	10	2	Ethik - Gute wissenschaftliche Praxis in der Sportwissenschaft!	M. Brach & O. Höner
SS 2004	11	1	Jubiläumshft: 10 Jahre Ze-phir	F. Engel
WS 2004/05	11	2	Nachwuchsförderung	V. Reinartz & C. Krieger
SS 2005	12	1	Hochschuldidaktik Satzungsänderung	A. Hebbel-Seeger & E. Gerlach
WS 2005/06	12	2	Internationalisierung	K. Roemer
SS 2006	13	1	Forschungstrends	V. Reinartz & C. Krieger
WS 2006/07	13	2	Von C4 auf W3 – Veränderungen Bedingungen der wissens. Karriere	Süßenbach & Gramespacher
SS 2007	14	1	Promotionsbetreuung in der Sportwissenschaft	G. Sudeck, V. Oesterhelt & I. Meyer
WS 2007/08	14	2	Hochschuldidaktik und digitale Medien	E. Gerlach, E. Gramespacher & A. Hebbel-Seeger
SS 2008	15	1	“Going Global”: International Opportunities for Young Sport Scientists	Schorer, Loffing & Cobleby
WS 2008/09	15	2	Evaluation	I. Krauss & D. Jekauc
SS 2009	16	1	Forschungsmanagement	V. Oesterhelt & G. Sudeck
WS 2009/10	16	2	Sommerakademie	J. Sohnsmeyer & M. Holzweg
SS 10 & WS 10/11	17, 1/2		Sportwissenschaftlicher Nachwuchs 2000 – Ein Rückblick	E. Gerlach & J. Süßenbach
SS 2011	18	1	Karrieremöglichkeiten, Nachwuchs- & Stellensituation i. d. Sportwissenschaft	Wagner et al.
WS 11/12	18	2	---	---
SS 2012	19	1	Summa <i>Kum Laude</i> – Kumulativ promovieren in der Sportwissenschaft!?	Loffing, Hofmann & Jekauc
WS 2012/13	19	2	Publizieren	F. Loffing
SS 2013	20	1	Mysterium Berufungsverfahren	C. Behrens, F. Schultz & I. Wagner
WS 13/14 & SS 14 20/21, 2/1			Drittmittel	N. Schaffert, N. Zillmann & S. Knechtl

DVS-SPRECHERRAT
„SPORTWISS. NACHWUCHS“
www.sportwissenschaftlicher-nachwuchs.de

Empfehlungen zu kumulativen Dissertationen in der Sportwissenschaft“ vom dvs-Präsidium verabschiedet

Das Präsidium der Deutschen Vereinigung für Sportwissenschaft (dvs) hat unter Mitwirkung der dvs-Kommission „Wissenschaftlicher Nachwuchs“ und des „Vereins zur Förderung des sportwissenschaftlichen Nachwuchses e. V.“ am 28. November 2013 eine modifizierte Version ihrer Empfehlungen zu kumulativen Dissertationen in der Sportwissenschaft verabschiedet.

Die Empfehlungen des dvs-Präsidiums basieren u. a. auf den Berichten und Diskussionen im Heft 1/2012 des *Ze-phirs* („Summa *Kum* Laude – Kumulativ promovieren in der Sportwissenschaft!“; Loffing, Hofmann & Jekauc, 2012).

Wir unterstützen die verabschiedeten Empfehlungen und hoffen, dass hierdurch ein für alle sportwissenschaftlichen Teildisziplinen adäquater Anforderungsrahmen geschaffen wurde.

Konkret lauten die Empfehlungen im Original wie folgt (dvs-Präsidium, 2013):

- „Eine kumulative Dissertation sollte aus mindestens drei thematisch zusammenhängenden Arbeiten in an-

erkannten und für die eigene Forschung einschlägigen Publikationsorganen mit Peer-Review System bestehen.

- Die Arbeiten sollten bereits erschienen oder zumindest angenommen („in press“) sein.
- Mindestens zwei der Arbeiten sollten in Erstautorschaft verfasst sein. Bei den weiteren Arbeiten muss im Falle von Autorenteams der Doktorand/die Doktorandin einen bedeutenden Anteil geleistet haben – bei jeder Publikation mit Autorenteams ist der eigene Beitrag genau zu spezifizieren.
- Die eingereichte Dissertation sollte einen Mantelteil enthalten, in dem das eigene Forschungsprogramm sowie der innere Zusammenhang der verfassten Arbeiten deutlich erkennbar werden.
- Es wird empfohlen, dass zu Beginn der Promotion Betreuende und Promovierende die Erwartungen bzw. Kriterien bezüglich einer kumulativen Dissertation schriftlich festhalten. Eine solche Vereinbarung sollte jedoch

die Möglichkeit der Änderung der Dissertationsform (d. h. Monographie oder publikationsorientiert) nicht ausschließen.“

Das vollständige Dokument der „Empfehlungen zu kumulativen Dissertationen in der Sportwissenschaft“ kann unter folgender Adresse abgerufen werden:

http://www.sportwissenschaft.de/fileadmin/pdf/download/2013_Empfehlungen_kumulativenDissertationen_mod.pdf

Literatur

dvs-Präsidium (28. November 2013). *Empfehlungen zu kumulativen Dissertationen in der Sportwissenschaft*. Zugriff am 13. April 2014 unter

http://www.sportwissenschaft.de/fileadmin/pdf/download/2013_Empfehlungen_kumulativenDissertationen_mod.pdf

Loffing, F., Hofmann, J. & Jekauc, D. (Hrsg.). (2012). *Summa Kum Laude – Kumulativ promovieren in der Sportwissenschaft!? Ze-phir*, 19(1).



Informationen für den wissenschaftlichen Nachwuchs:

www.sportwissenschaftlicher-nachwuchs.de

ALEXANDER BECHTHOLD

Bericht zum „Nachwuchs-Workshop grenzenlos“ am 24.-25.09.2013 im Vorfeld des 21. Sportwissenschaftlichen Hochschultages in Konstanz

Alexander Bechthold
 Universität Hamburg
 Arbeitsbereich Bewegung, Spiel und Sport
 Von-Melle-Park 8
 20146 Hamburg
 ✉ alexander.bechthold@uni-hamburg.de

Mit strahlendem Sonnenschein begrüßte Konstanz am Abend des 24. September 2013 die Teilnehmer des „Nachwuchsworkshop grenzenlos“, die bereits im Vorwege des 21. Sportwissenschaftlichen Hochschultages an den Bodensee gekommen waren. Insgesamt waren knapp 30 Nachwuchswissenschaftler aus Deutschland, Österreich und der Schweiz angereist, um im Rahmen des Workshops ihre Dissertationsprojekte zu diskutieren, dem weiteren wissenschaftlichen Programm zu folgen und natürlich auch Kontakte zu Gleichgesinnten zu knüpfen und bestehende Kontakte zu intensivieren.

Zu letzterem war dann gleich am ersten Abend ausgiebig Gelegenheit, als auf der Sportanlage der Universität Konstanz gegrillt und bis in die Nacht beisammen gegessen wurde.

Am nächsten Morgen startete der Workshop dann offiziell mit einer Begrüßung durch die Organisatorin Dr. Christina Niermann, bevor sich die Teilnehmer in ihre Arbeitsgruppen aufteilten. Unter der Anleitung erfahrener Mentoren (Assoz. Prof. Dr. Susanne Ring-Dimitriou, Prof. Dr. Petra Wagner, Prof. Dr. Ralf Brand, Prof. Dr. Oliver Höner, Prof. Dr. Claus Krieger, Prof. Dr. Gordon Sudeck, Dr. Oliver Faude, Dr. Lars Donath) hatte hier jeder Teilnehmer die Gelegenheit, sein Dissertationsprojekt im Rahmen eines kurzen Vortrags zu präsentieren. Anschließend wurden die Forschungsprojekte ausgiebig diskutiert, wobei es neben kritischen Rückfragen auch viele konstruktive Anmerkungen und Ratschläge gab.

Positiv fiel mir hierbei auf, dass – zumindest in der Arbeitsgruppe der ich angehörte – nicht nur der Mentor seine Exper-

tise einbrachte, sondern sich auch die anderen Nachwuchler mit vielen Anregungen an der Diskussion beteiligten und so eine sehr lebhaft und produktive Arbeitsatmosphäre herrschte. Am Ende kamen alle erschöpft, aber mit einer Fülle neuer Ideen aus der Arbeitsgruppe heraus. Als sehr bereichernd empfand ich es darüber hinaus, dass der Workshop disziplinübergreifend organisiert war und man so die Gelegenheit hatte, Arbeiten aus verschiedenen Bereichen und im Zuge dessen unterschiedliche Arbeitsweisen und Zugänge näher kennen zu lernen.

Nach einem gemeinsamen Mittagessen in der Mensa der Universität Konstanz (mit wunderbarem Blick über den Bodensee) ging es dann in der zweiten Arbeitsphase in die Kleingruppen, in der weitere Dissertationsprojekte vorgestellt und diskutiert wurden.

Nach einer kurzen Kaffeepause folgte als nächster Programmpunkt ein Vortrag von Dr. Manuel Völkle vom Max-Planck-Institut für Bildungsforschung, der kundig zum Thema „Analyse von Längsschnittdaten“ referierte. Allerdings setzte der Vortrag ein nicht unerhebliches Maß an Vorwissen voraus, so dass diejenigen, die nur über Grundkenntnisse in Statistik verfügten, relativ schnell nicht mehr folgen konnten. Auch im Hinblick auf diejenigen Nachwuchler, die sich eher mit qualitativen Forschungsmethoden beschäftigen, wäre ein Alternativprogramm hier vielleicht wünschenswert gewesen.

Der Abend wurde dann gemeinsam von Teilnehmern und Mentoren in unmittelbarer Nähe des Bodensees bei kulinarischen Köstlichkeiten aus der Region verbracht. Trotz des langen Tages ließ es sich ein Großteil der Teilnehmer im An-

schluss nicht nehmen, den Abend noch in einer Cocktailbar ausklingen zu lassen. Am nächsten Morgen stand ein Vortrag von Silke Hell vom Academic Staff Development der Universität Konstanz auf dem Programm, die zum Thema „Promotion & Karriere“ referierte und den Teilnehmern in der anschließenden Diskussion Rede und Antwort stand. Hier wurden noch einmal verschiedenste Fragen zu den Möglichkeiten und Problemen einer wissenschaftlichen Laufbahn besprochen.

Gleichzeitig bildete der Vortrag den Abschluss des Nachwuchsworkshops, da unmittelbar im Anschluss der Hochschultag eröffnet wurde.

Insgesamt bleibt zu sagen, dass das Organisationsteam um Dr. Christina Niermann den Workshop hervorragend organisiert hat, wofür ich ihnen an dieser Stelle noch einmal ganz herzlich danken möchte. Überhaupt zeigten sich die Konstanzer als sehr gute und überaus hilfsbereite Gastgeber, was sie auch im Zuge der Haupttagung weiter bestätigten. Mein Dank gilt weiterhin allen Teilnehmern und natürlich insbesondere den Mentoren, die durch ihr Engagement maßgeblich zum Gelingen des Nachwuchsworkshops beigetragen haben. Neben den produktiven Arbeitsphasen war es aber auch schön, viele nette und interessante Leute kennengelernt bzw. wiedertreffend zu haben.

Abschließend möchte ich noch einmal betonen, wie wertvoll ich (und viele andere Teilnehmer mit mir) solche Veranstaltungen wie den „Nachwuchs-Workshop grenzenlos“ finde. Ich freue mich bereits jetzt auf künftige Angebote dieser Art und werde diese bestimmt wieder besuchen.

CHRISTINA NIERMANN, MATTHIAS RABEL &
LUKAS BERNHART

„Nachwuchs-Workshop grenzenlos“: Bericht aus Sicht der Organisatoren

Christina Niermann
Universität Konstanz
Fachgruppe Sportwissenschaft
Universitätsstraße 10
78464 Konstanz
✉ christina.niermann@uni-konstanz.de

Matthias Rabel
Universität Konstanz
Fachgruppe Sportwissenschaft
Universitätsstraße 10
78464 Konstanz
✉ matthias.rabel@uni-konstanz.de

Lukas Bernhart
Universität Konstanz
Fachgruppe Sportwissenschaft
Universitätsstraße 10
78464 Konstanz
✉ lukas.bernhart@uni-konstanz.de

Im Vorfeld des dvs-Hochschultages 2013 fand am 24. und 25. September der „Nachwuchs-Workshop grenzenlos“ statt. Das „Orga-Team“, bestehend aus Matthias Rabel und Lukas Bernhart (wissenschaftliche Hilfskräfte) sowie Dr. Christina Niermann (wissenschaftliche Mitarbeiterin in der Fachgruppe Sportwissenschaft), hat sich mächtig ins Zeug gelegt, um diesen Workshop zu organisieren, vorzubereiten und durchzuführen, an alles zu denken, auf alles zu achten, alle Eventualitäten zu berücksichtigen usw. usw.

Wir hatten das Ziel im Rahmen dieses Workshops Nachwuchswissenschaftler und erfahrene Wissenschaftler aus Deutschland, Österreich und der Schweiz zusammenzubringen, dem Nachwuchs eine Möglichkeit zu geben ihre Forschungsarbeiten intensiv in kleinen Gruppen zu diskutieren und eine Plattform zum Netzwerken zu schaffen – aus unserer Sicht haben wir diese Ziele

erreicht. Sicher, es war nicht alles perfekt, einiges hätte besser laufen können aber alles in allem sind wir sehr zufrieden und wir hoffen und hatten eigentlich auch den Eindruck, dass alle „Nachwüchslern“ und auch alle Tutorinnen und Tutoren zufrieden waren.

Insgesamt haben 27 Nachwuchswissenschaftler/innen aus Deutschland und Österreich teilgenommen. Hinzu kamen acht Tutorinnen und Tutoren: Prof. Petra Wagner (Uni Leipzig), Prof. Gordon Sudeck (Uni Tübingen), Dr. Lars Donath (Uni Basel), Dr. Oliver Faude (Uni Basel), Assoc. Prof. Susanne Ring-Dimitriou (Uni Salzburg), Prof. Ralf Brand (Uni Potsdam), Prof. Oliver Höner (Uni Tübingen) und Prof. Claus Krieger (Uni Hamburg). An dieser Stelle noch einmal ein riesiges DANKESCHÖN für die tolle Unterstützung!

Das Programm war straff und die Zeit war leider oftmals etwas knapp. In sieben Kleingruppen wurde intensiv gear-

beitet: in den drei Arbeitsgruppenphasen am Dienstag, 24.09.2013, hatte jede Nachwüchslern und jeder Nachwüchslern eine ganze Stunde Zeit, um ihr/sein Promotionsvorhaben vorzustellen, mit den anderen aus der Gruppe zu diskutieren und eine Menge Ideen und Anregungen zu bekommen. Am Abend hat Dr. Manuel Völkle vom MPI Berlin dann noch einen wirklich guten Vortrag zur Analyse von Längsschnittdaten gehalten – es ist doch immer wieder erstaunlich, wie Manuel es schafft diesen komplexen „Stoff“ so anschaulich und gut verständlich rüberzubringen! Nochmal einen ganz herzlichen Dank an Manuel!

Unser Resümee: Viel Arbeit war es..., aber vor allem auch eine interessante Erfahrung! Es waren anstrengende Tage für uns..., aber es waren in jeden Fall auch sehr schöne Tage!

Auf ein baldiges Wiedersehen!



Informationen für den wissenschaftlichen Nachwuchs:

www.sportwissenschaftlicher-nachwuchs.de

CLAUDIA ALBRECHT

Erfahrungsbericht zum dvs „Nachwuchs-Workshop grenzenlos“ 2013

Claudia Albrecht
Pädagogische Hochschule Karlsruhe
Institut für Bewegungserziehung und Sport
Bismarckstraße 10
76133 Karlsruhe
✉ albrecht@ph-karlsruhe.de

Am 24. und 25. September fand im Vorfeld des dvs-Hochschultages der „Nachwuchs-Workshop – grenzenlos“ an der Universität Konstanz statt.

Wie schon durch den Titel des Workshops deutlich wird, nahmen nicht nur Nachwuchswissenschaftler/innen aus Deutschland daran teil, sondern auch aus Österreich und der Schweiz. Diesen länderübergreifenden Austausch empfand ich als sehr gewinnbringend. Er ermöglichte es, einen Einblick in die sportwissenschaftliche Forschung unserer Nachbarländer zu erhalten und somit den eigenen Horizont, über den Tellerrand der eigenen Dissertation, zu erweitern.

Positiv empfand ich, dass der Workshop nicht nur länder-, sondern auch disziplinübergreifend „grenzenlos“ gestaltet war. Denn anders als bei den Nachwuchsworkshops der verschiedenen sportwissenschaftlichen Teildisziplinen (natur-, sozialwissenschaftlich,...) stellten Nachwuchswissenschaftler/innen aller sport-

wissenschaftlichen Fachbereiche ihre Fragestellungen vor. Thematisch besonders gut gewählt fand ich vor allem den Plenumsvortrag von Manuel Vökle vom Max-Planck-Institut für Bildungsforschung (Berlin) zur Analyse von Längsschnittdaten. Ebenfalls sehr interessant war der Vortrag bzw. die Diskussion zur „Promotion & Karriere einer Expertin des „Academic Staff Development““ der Universität Konstanz, in welchem verschiedene Abwägungen zu Chancen und Herausforderungen einer wissenschaftlichen Karriere aufgezeigt wurden.

Besonders gewinnbringend für den Fortschritt der eigenen Dissertation war die Arbeit in Kleingruppen unter der Anleitung der jeweiligen Tutoren seiner/ihrer Wahl. Forschungsvorhaben, Fragestellungen, Studiendesigns und Auswertungsstrategien wurden vorgestellt und ausführlich diskutiert. In einem sehr verständnis- und vertrauensvollen Rahmen war es möglich, auch Probleme bei der

Erstellung der Dissertation vorzustellen und gemeinsam mögliche Lösungsstrategien zu entwickeln.

Ein weiterer Vorteil des länder- und fachbereichsübergreifenden Workshops war die Gelegenheit, das persönliche wissenschaftliche Netzwerk in Deutschland und darüber hinaus zu erweitern. Neben den Pausen während des Workshops war bei sportlichen und kulturellen Aktivitäten die Möglichkeit geboten, die anderen Nachwuchswissenschaftler/innen näher kennenzulernen.

Persönlich hätte ich mir lediglich, ergänzend zu den Diskussionen in den Kleingruppen, einen kurzen Zeitraum für Einzelgespräche zur individuellen Beratung mit den Tutor/innen gewünscht.

Vielen Dank an die Organisator/innen und Tutor/innen für den sehr gelungenen Workshop!



Informationen für den wissenschaftlichen Nachwuchs:

www.sportwissenschaftlicher-nachwuchs.de

AIKO MÖHWALD

Aiko Möhwald
Universität Freiburg
Institut für Sport und Sportwissenschaften
Schwarzwaldstraße 175
79117 Freiburg i. Br.
✉ aiko.moehwald@sport.uni-freiburg.de

Bericht zur Nachwuchstagung der dvs-Sektion Sportpädagogik vom 30. April bis 01. Mai 2014 in Kiel

Am 30. April und 01. Mai 2014 nahmen 25 Nachwuchswissenschaftler/innen an der Nachwuchstagung der dvs-Sektion Sportpädagogik in Kiel teil. Eröffnet wurde die Veranstaltung durch die Begrüßung der Organisatoren Christian Ernst und Dr. Verena Oesterhelt der Universität Kiel, die ein für den Nachwuchs hochrelevantes Programm zum Thema „Entwicklungen in der sportpädagogischen Hochschullandschaft – neue, alte und bleibende Ansprüche“ zusammenstellten. Prof. Dr. Jörg Thiele (Universität Dortmund) hielt den einführenden Hauptvortrag mit dem Titel „Gewiss, nicht nur der Zufall herrscht...“ – Sportpädagogik als Beruf?“. In seinem sehr anregenden und zum Nachdenken animierenden Vortrag machte Prof. Dr. Thiele auf die sich mit der Zeit ändernden, strukturellen Rahmenbedingungen in der Hochschullandschaft aufmerksam. Dadurch fand auch eine Veränderung des Gegenstandes Wissenschaft und der dort handelnden Akteure statt bzw. musste stattfinden. Das in der Gesellschaft vorherrschende Effizienz- und Effektivitätsdenken beeinflusste auch die (sportpädagogische) Forschung. Durch eine zunehmende Output-Orientierung müssten Forscher/innen beispielsweise Publikationen mit möglichst hohem Impact-Faktor und möglichst viele Drittmittelprojekte aufweisen können. Gleichzeitig machte Prof. Dr. Thiele auf die zunehmende Marginalisierung von Arbeiten der Theorieentwicklung in der (sportpädagogischen) Forschung aufmerksam. Trotz der dargelegten systematischen Rahmungen und zunehmenden Vereinseitigungen der (sportpädagogischen) Forschung, betonte Thiele auch die vielen positiven Seiten der wissenschaftlichen Karriere. Letztendlich seien Karriereentscheidungen immer mit schwer kalkulierbaren Risiken verbunden. Dies beschränke sich jedoch nicht allein auf wissenschaftliche Berufe.

Wichtig sei, dass sich Nachwuchswissenschaftler/innen über die bestehenden Risiken einer wissenschaftlichen Laufbahn bewusst seien.

Nach einer kurzen Pause fand eine Workshop-Phase statt, in der von ausgewiesenen sportpädagogischen Wissenschaftler/innen folgende, berufsfeldspezifische Themen behandelt wurden:

- Forschungsmethodische Fortbildungen: Möglichkeiten, Erfahrungen und Empfehlungen (Dr. Christian Herrmann, Universität Basel)
- Drittmittel: Einwerben und Verwalten (Jun.Prof. Dr. Elke Grimminger, Universität Hamburg)
- Lehrverpflichtung: Baustein der persönlichen und beruflichen Weiterentwicklung oder Hemmschuh im wissenschaftlichen Werdegang? (Dr. Claudia Behrens, Universität Mainz)
- Hochschuldidaktik: Zwischen engführenden Instruktionen und individuellen Lösungswegen (Prof. Dr. Elke Gramespacher, FHNW)

In insgesamt drei 45-minütigen Workshop-Phasen konnte sich jede/r Teilnehmer/in je nach Interesse mit drei unterschiedlichen Themen auseinandersetzen. Eigeleitet wurden die einzelnen Einheiten durch Impulsreferate der Workshopleiter/innen. Im Anschluss daran fand ein interaktiver Austausch statt: Offene Fragen wurden geklärt und die bisherigen Erfahrungen der Teilnehmer/innen in die jeweilige Diskussionsrunde eingebracht.

Nach dieser informativen Workshop-Phase folgte das Abendprogramm mit einer schönen Paddelfahrt über die Ostsee und einem anschließenden gemeinsamen Abendessen. Danach blieb es jedem/r selbst überlassen noch „in den Mai zu tanzen“.

Der zweite Tag der Nachwuchstagung begann mit einer von Dr. Verena Oes-

terhelt moderierten Podiumsdiskussion mit Jun.Prof. Dr. Elke Grimminger, Dr. Christian Herrmann, Prof. Dr. Jörg Thiele und Prof. em. Dr. Dietrich Kurz (Universität Bielefeld). Zum Einstieg stellten die vier Beteiligten ihre berufliche Biographie vor. Interessanterweise konnte bei allen festgestellt werden, dass der berufliche Werdegang durch viele Zufälle geleitet wurde. Auch waren bei den unterschiedlichen Biographien jeweils bestimmte Personen von zentraler Bedeutung, die Impulse setzten und somit die eigene wissenschaftliche Laufbahn prägten. In der Podiumsdiskussion erfolgte eine Auseinandersetzung mit vergangenen und aktuellen Orientierungen in der Hochschullandschaft und den daraus resultierenden Anforderungen an Wissenschaftler/innen. Durch die verschiedenen Erfahrungen von Wissenschaftler/innen aus unterschiedlichen Generationen war die Podiumsdiskussion sehr spannend und anschlussfähig an Prof. Dr. Thieles Hauptvortrag. Es wurde deutlich, dass sich die Berufenanforderungen der Wissenschaftler/innen mit der Zeit aufgrund neuer Hochschulstrukturen änderten. Die theoretischen Ausführungen des Hauptvortrags in den einzelnen – erfolgreichen – Berufsbiographien der Podiumsdiskussionsteilnehmer/innen wiederzufinden, rundete die Nachwuchstagung gelungen ab. Unmittelbar nach der Podiumsdiskussion fand das sportpädagogische Nachwuchstreffen statt.

Abschließend möchte ich mich ganz herzlich bei den Organisatoren bedanken, die mit sehr viel Engagement ein interessantes und abwechslungsreiches Programm anboten. Auch allen Referenten/innen gebührt ein großer Dank, die ihre Expertise und Erfahrungen mit den Teilnehmer/innen teilten und somit sehr gute Einblicke in die vergangene und aktuelle sportpädagogische Hochschullandschaft geben konnten.

DVS-SPRECHERRAT „SPORTWISSENSCHAFTLICHER NACHWUCHS“

www.sportwissenschaftlicher-nachwuchs.de

dvs-Nachwuchspreis 2013 – gefördert durch die Friedrich- Schleich-Gedächtnis-Stiftung

Bereits zum siebten Mal wurde im Rahmen des Sportwissenschaftlichen Hochschultages 2013 in Konstanz der dvs-Nachwuchspreis verliehen. Die dvs-Kommission „Wissenschaftlicher Nachwuchs“ führte diesen Wettbewerb mit finanzieller Unterstützung der Friedrich-Schleich-Gedächtnis-Stiftung durch. Bewerben konnten sich alle zum Zeitpunkt der Bewerbungsfrist (06.05.2013) noch nicht promovierten Nachwuchswissenschaftler/innen, die sich mit einem sportwissenschaftlichen Thema beschäftigten. Insgesamt ist der dvs-Nachwuchspreis mit 1.500 EUR dotiert (1. Platz 750 EUR, 2. Platz 500 EUR, 3. Platz 250 EUR).



**Friedrich Schleich
Gedächtnis
Stiftung**

Für den dvs-Nachwuchspreis 2013 bewarben sich 14 Nachwuchswissenschaftler/innen mit einer fünfseitigen Darstellung einer eigenen unveröffentlichten Forschungsarbeit. Die eingereichten Beiträge wurden anonym einem Gutachtergremium vorgelegt, das aus einem über die sportwissenschaftlichen Disziplinen hinweg breit verteilten Expertenteam bestand. Weiterhin berücksichtigt wurden zwei Vertreter/innen der Kommission „Wissenschaftlicher Nachwuchs“ und ein Vertreter des dvs-Präsidiums: Dr. Bettina Rulofs (DSHS Köln; Sportsoziologie), Prof. Dr. Ingrid Bähr (Universität Hamburg; Sportpädagogik), Prof. Dr. Claudia

Voelcker-Rehage (Jacobs University Bremen; Sportmotorik), Prof. Dr. Manfred Wegner (Universität Kiel; Sportpsychologie), Prof. Dr. Veit Wank (Universität Tübingen; Biomechanik), Prof. Dr. Martin Lames (TU München; Trainingswissenschaft & Sportinformatik), Prof. Dr. Wilhelm Bloch (DSHS Köln; Sportmedizin), Prof. Dr. Henning Plessner (Universität Heidelberg, dvs-Präsidium), Dr. Nadine Zillmann (Universität Wien, dvs-Kommission „Wissenschaftlicher Nachwuchs“) und Dr. Nina Schaffert (Universität Hamburg, dvs-Kommission „Wissenschaftlicher Nachwuchs“).

Der Wettbewerb bestand aus einer Vorrunde und einer Endrunde. In der Vorrunde wurden die eingereichten Beiträge vom Gutachtergremium hinsichtlich der Kriterien innovativer Wert, wissenschaftliche Qualität des theoretisch-methodischen Ansatzes sowie Darstellung und Gestaltung des Beitrags beurteilt. Um den Begutachtungsprozess zu ökonomisieren, wurde das Verfahren in der Vorrunde in zwei Schritten durchgeführt. In einem ersten Schritt wurden die Beiträge in zwei Gruppen (natur-/verhaltenswissenschaftlich und sozial-/geisteswissenschaftlich orientierte Arbeiten) von den jeweils natur-/verhaltens- bzw. sozial-/geisteswissenschaftlich ausgerichteten Gutachter/innen beurteilt. Die besten drei Beiträge der beiden Gruppen wurden anschließend von allen Gutachter/innen nochmals begutachtet. Die drei besten Beiträge des zweiten Begutachtungsschrittes qualifizierten sich für die Endrunde auf dem dvs-Hochschultag. In der

Endrunde konnten die drei Vorrundensieger in einem 15-minütigen Vortrag ihre Forschungsarbeiten präsentieren und mussten diese anschließend in einer rund 15-minütigen Diskussion gegenüber dem Gutachtergremium verteidigen. Die Rangfolge der Sieger wurde anhand der Beurteilung der Leistung in der Endrunde ermittelt.

Den ersten Platz beim dvs-Nachwuchspreis 2013 teilten sich Sandra Klaperski (Universität Freiburg) mit ihrer Arbeit zum Thema „Effects of a 12-week endurance exercise or relaxation training on the subjective and physiological response to stress“ und Ingo Wagner (Deutsche Sporthochschule Köln) mit seiner Arbeit zum Thema „Wissensvermittlung im Sportunterricht“. Den dritten Platz belegte Martin Keller (Universität Fribourg, Schweiz) mit seiner Arbeit zum Thema „Mentale Vorstellung und Bewegungsbeobachtung: direkte Effekte auf Gehirnaktivität und funktionelle Trainingsanpassungen der posturalen Kontrolle“.

Den dvs-Nachwuchspreis übergaben der dvs-Präsident Prof. Dr. Kuno Hottenrott (Universität Halle-Wittenberg), der dvs-Vizepräsident „Nachwuchs“ Prof. Dr. Henning Plessner (Universität Heidelberg) und der Vorsitzende des „Vereins zur Förderung des sportwissenschaftlichen Nachwuchses e. V.“ Dr. Florian Loffing (Universität Kassel) im Rahmen des Gesellschaftsabends.



von links nach rechts: Florian Loffing (Vorsitzender des Vereins zur Förderung des sportwissenschaftlichen Nachwuchses), Kuno Hottenrott (dvs-Präsident), Martin Keller (3. Platz), Sandra Klaperski (1. Platz), Ingo Wagner (1. Platz) und Henning Plessner (dvs-Vizepräsident Nachwuchs) (Foto: © Photo-Spice / Universität Konstanz).

DVS-SPRECHERRAT „SPORTWISSENSCHAFTLICHER NACHWUCHS“

www.sportwissenschaftlicher-nachwuchs.de

Publikationspreis Sportwissenschaftlicher Nachwuchs 2013 – gefördert durch das Willibald-Gebhardt-Institut

Die Deutsche Vereinigung für Sportwissenschaft (dvs) und der „Verein zur Förderung des sportwissenschaftlichen Nachwuchses e. V.“ haben beim 21. dvs-Hochschultag in Konstanz gemeinsam den „Publikationspreis Sportwissenschaftlicher Nachwuchs 2013“ vergeben. Die Preisträger des mit insgesamt 3.000 EUR dotierten Preises, gefördert durch



das Willibald-Gebhardt-Institut (WGI), wurden im Rahmen der Eröffnungsveranstaltung am 25.09.2013 von der damaligen dvs-Präsidentin Prof. Dr. Dorothee Alfermann und den beiden Vorsitzenden des „Vereins zur Förderung des sportwissenschaftlichen Nachwuchses e. V.“, Dr. Christian Herrmann und Dr. Florian Loffing, ausgezeichnet.

Für den Publikationspreis haben sich automatisch die Autorinnen und Autoren mit ihren Schriften beworben, die in der Schriftenreihe des Vereins „Forum

Sportwissenschaft“, die innerhalb der „Schriften der Deutschen Vereinigung für Sportwissenschaft“ erscheint, im Zeitfenster des Wettbewerbs (01.07.2011 bis 30.06.2013) publiziert wurden bzw. zur Veröffentlichung angenommen worden sind. Die für die Preisvergabe qualifizierten Arbeiten wurden von einer Jury, bestehend aus Prof. Dr. Dorothee Alfermann (Universität Leipzig; dvs), Prof. Dr. Henning Plessner (Universität Heidelberg; dvs), Prof. Dr. Karen Zentgraf (Universität Münster) und Prof. Dr. Erin Gerlach (Universität Potsdam), begutachtet und in eine Rangfolge gebracht. Als Vertreter des WGI war Prof. Dr. Roland Naul (Universität Duisburg-Essen) mit beratender Stimme an dem Verfahren beteiligt.

Den ersten Platz erzielte Dr. Yolanda Demetriou mit ihrer 2013 an der Eberhard-Karls-Universität Tübingen angenommenen Dissertation „Health Promotion in Physical Education – Development and Evaluation of the Eight Week PE Programme »HealthyPEP« for Sixth Grade Students in Germany“ (Gutachter: Prof. Dr. Oliver Höner und Prof. Dr. Gordon Sudeck). Das Buch ist 2013 als Band 25 der Reihe „Forum Sportwissenschaft“ (Band 229 der dvs-Schriftenreihe) erschienen.

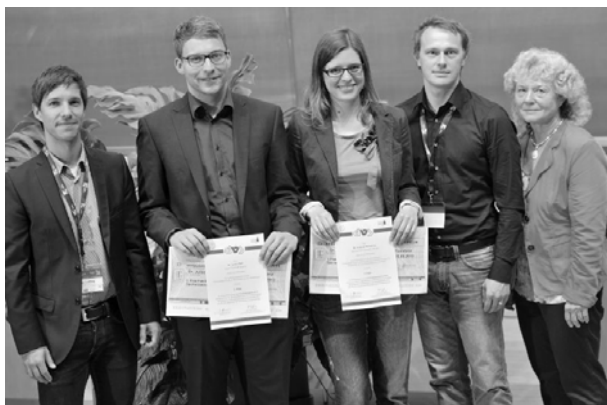
Platz zwei belegte Dr. Julien Ziert mit seiner Dissertation „Stressphase Sportreferendariat?! Eine qualitative Studie zu Belastungen und ihrer Bewältigung“. Seine Arbeit wurde 2012 an der Leibniz Universität Hannover angenommen und von Prof. Dr. Detlef Kuhlmann (Erstgutachter) und Prof. Dr. Eckart Balz begutachtet. Das Buch ist 2012 als Band 24 der Reihe „Forum Sportwissenschaft“ (Band 226 der dvs-Schriftenreihe) erschienen.

Da sich in dem zweijährigen Bewerbungsfenster lediglich zwei Arbeiten für die Vergabe des Publikationspreises qualifizierten, wurde kein dritter Platz vergeben.

Publikationspreis Sportwissenschaftlicher Nachwuchs 2015

Für die Durchführung des aktuellen Wettbewerbs gilt das Zeitfenster 01.07.2013 bis 30.06.2015. Arbeiten, die nach dem 30.06.2015 in die Schriftenreihe aufgenommen werden, können sich am Folgewettbewerb beteiligen.

Die Preisverleihung des „Publikationspreis Sportwissenschaftlicher Nachwuchs 2015“ wird im Rahmen des 22. Sportwissenschaftlichen Hochschultages in Mainz (29.09.-02.10.2015) stattfinden.



von links nach rechts: Florian Loffing (Verein zur Förderung des sportwissenschaftlichen Nachwuchses), Julien Ziert (2. Platz), Yolanda Demetriou (1. Platz), Christian Herrmann (Verein zur Förderung des sportwissenschaftlichen Nachwuchses) und Dorothee Alfermann (damalige dvs-Präsidentin) (Foto: © Photo-Spice / Universität Konstanz).

Ankündigung

24. dvs-Nachwuchsworkshop: Natur- und verhaltenswissenschaftliche Teildisziplinen

Der 24. dvs-Nachwuchsworkshop vom 10. bis 12. September 2014 wird im Vorfeld des Kongresses der Deutschen Gesellschaft für Sportmedizin und Prävention (DGSP) gemeinsam mit dem Sportinstitut der Universität Frankfurt a. M. durchgeführt. Er richtet sich an Nachwuchswissenschaftler/innen (primär Doktorand/innen), die mit dem Erstellen einer wissenschaftlichen Arbeit beschäftigt sind und Diskussion zu ihren Forschungsfragen und zum Studiendesign suchen. Der Nachwuchsworkshop hat eine natur- und verhaltenswissenschaftliche Ausrichtung, ist aber für übergreifende Themenstellungen offen.

Im Mittelpunkt der Veranstaltung stehen die Vorstellung und Diskussion von Qualifizierungsprojekten der NachwuchswissenschaftlerInnen in Kleingruppen. Daneben wird es auch die Möglichkeit zur individuellen Beratung in Expertenseminaren geben. Darüber hinaus sind mehrere Plenumsvorträge vorgesehen.

An den ersten beiden Tagen werden drei Workshops mit je acht Nachwuchswissenschaftlern/innen stattfinden, welche von zwei Tutoren/innen beraten werden. Jeder der 24 Teilnehmer/innen bekommt die Möglichkeit, seine Arbeit innerhalb von 15 Minuten vorzustellen. Die restlichen 35 Minuten sollen genutzt werden um den Aufbau, Design, Ergebnisse und Interpretation der Arbeit gemeinsam zu diskutieren. Der/die Tutor/in soll dabei insbesondere seine/ihre langjährigen Erfahrungen auf dem Gebiet einbringen, die Diskussion leiten und abschließende Ratschläge geben.

- Hauptvorträge ergänzen die disziplinäre Kleingruppenarbeit und stellen den aktuellen Stand relevanter Themen für Nachwuchswissenschaftlern/innen thematisch dar. Dabei liegt der Themenschwerpunkt explizit auf dem Bereich Spitzensport einschließlich der Nachwuchsförderung sowie der Dopingbekämpfung. Die eingeladenen Experten/innen referieren ca.

45 Minuten zu den angegebenen Themen und bieten anschließend die Möglichkeit den Vortrag zu diskutieren.

- Am dritten Tag werden in Expertenseminaren relevante Themen zur Bearbeitung wissenschaftlicher Fragestellungen in Kleingruppen behandelt. Die Seminarleiter/innen stellen ihr Thema in 45 minütigen Vorträgen dar, so dass es weitere 45 Minuten zur gemeinsamen Diskussion und Beantwortung von Fragen gibt.

Spezielle Fragen der Nachwuchsförderung werden durch Vertreter/innen der dvs-Kommission „Wissenschaftlicher Nachwuchs“ angesprochen und diskutiert. Das Workshop-Programm wird durch gemeinsame sportliche und kulturelle Aktivitäten ergänzt.

Weitere Informationen unter:

www.sportwissenschaft.de/24-nw-workshop.html

Kontakt:

BETTINA BARISCH-FRITZ
Universitätsklinikum Tübingen
Medizinische Klinik, Abteilung Sportmedizin
Hoppe-Seyler-Str. 6
72076 Tübingen
✉ bettina.fritz@med.uni-tuebingen.de



Informationen für den wissenschaftlichen Nachwuchs:

www.sportwissenschaftlicher-nachwuchs.de

Termine

August

03.-08.08.2014, Heidelberg

Forschungsethik in der Sportwissenschaft

9. dvs-Sommerakademie 2014

www.dvs-sommerakademie.de

September

01.-03.09.2014, Hildesheim

Dimensionen des Bewegungslernens im Turnen

Jahrestagung der dvs-Kommission Gerätturnen

www.sportwissenschaft.de/geraettturnen2014.html

03.-04.09.2014, Heidelberg

Informationskompetenz

35. AGSB-Jahrestagung

www.sportwissenschaft.de/agsb2014.html

10.-12.09.2014, Wien (Österreich)

10. Symposium der Sektion Sportinformatik

Jahrestagung der dvs-Sektion Sportinformatik

www.sportwissenschaft.de/sportinformatik2014.html

11.-13.09.2014, Frankfurt am Main

24. dvs-Nachwuchsworkshop: Natur- und verhaltenswissenschaftliche Teildisziplinen

dvs-Kommission „Wissenschaftlicher Nachwuchs“

www.sportwissenschaft.de/24-nw-workshop.html

12.-13.09.2014, Frankfurt am Main

Sportmedizin, das Fach, das sich bewegt

45. Deutscher Sportärztekongress

Deutsche Gesellschaft für Sportmedizin und Prävention (DGSP) / dvs-Sektion Sportmedizin

www.dgsp.de/kongress

16.09.2014, Gießen

Trainingsbedingte Veränderungen – Messung, Modellierung und Evidenzsicherung

Nachwuchsworkshop der dvs-Sektion Trainingswissenschaft im Vorfeld des Gemeinsamen Symposiums

www.sportwissenschaft.de/inw-trainingswissenschaft2014.html

17.-19.09.2014, Gießen

Trainingsbedingte Veränderungen – Messung, Modellierung und Evidenzsicherung

10. Gemeinsames Symposium der dvs-Sektion Biomechanik, Sportmotorik und Trainingswissenschaft

www.dvs-giessen2014.de

17.-19.09.2014, Tokio (Japan)

Possibility of sport for social development

9. Deutsch-Japanisches Symposium

Keio Hiyoshi University

24.-26.09.2014, Kassel

Sport.Spiel.Trends: interdisziplinär, innovativ, international

9. Sportspiel-Symposium der dvs-Kommission Sportspiele in Kooperation mit der dvs-Kommission Fußball und dem Deutschen Volleyball-Verband (DVV)

www.sportspiel2014.de

26.-28.09.2014, Leipzig

Langfristige Leistungsentwicklung im Schwimmsport – Synergieeffekte zwischen Sportwissenschaft und Trainingspraxis

Jahrestagung der dvs-Kommission Schwimmen in Kooperation mit der Universität Leipzig, dem IAT Leipzig, Olympiastützpunkt Leipzig und dem DSV/DSJ

www.sportwissenschaft.de/schwimmen2014.html

29.-30.09.2014, Mannheim

Städtische Freiräume für Sport, Spiel und Bewegung

8. Jahrestagung der dvs-Kommission „Sport und Raum“

www.sportwissenschaft.de/sport-raum2014.html

Oktober

09.-11.10.2014, Ludwigsburg

Von Kämpfern und Kämpferinnen – Kampfkunst und Kampfsport aus der Geschlechterperspektive

Internationales Symposium Kampfkunst und Kampfsport in Forschung und Lehre 2014

Jahrestagung der dvs-Kommission „Kampfkunst und Kampfsport“

www.sportwissenschaft.de/kaempfen2014.html

09.-11.10.2014, Freyburg/Unstrut

Sportgeschichte mitten in Deutschland. Sammeln – Erforschen – Zeigen

7. Symposium der Deutschen Arbeitsgemeinschaft von Sportmuseen, Sportarchiven und Sportsammlungen e. V. (DAGS) in Zusammenarbeit mit dem Jahn-Museum

www.sportwissenschaft.de/fileadmin/pdf/tagungen2014/2014_DAGS-Tagung_Freyburg.pdf

10.-11.10.2014, Bayreuth

20 Jahre dvs-Kommission Leichtathletik – Analysen, Bilanzen, Perspektiven

11. Jahrestagung der dvs-Kommission Leichtathletik

www.sportwissenschaft.de/leichtathletik2014.html

28.-30.10.2014, Berlin

Deutscher Kongress für Orthopädie und Unfallchirurgie 2014 (DKOU 2014)

Deutsche Gesellschaft für Orthopädie und Orthopädische Chirurgie e.V. in Kooperation mit der dvs

www.dkou.org/dkou2014

November

07.11.2014, Bad Sassendorf

Anwendungsorientierte Einführung in die Elektromyografie

15. EMG-Workshop der dvs-Sektionen Biomechanik und Sportmotorik

www.sportwissenschaft.de/15-emg-workshop.html

08.11.2014, Bad Sassendorf

27. EMG-Kolloquium der dvs-Sektionen Biomechanik und Sportmotorik

www.sportwissenschaft.de/27-emg-kolloquium.html

12.-13.11.2014, Malmö (Schweden)

Transnationalität von Körper- und Bewegungskulturen aus Sicht der Geschlechterforschung

Nachwuchstagung der dvs-Kommission Geschlechterforschung

www.sportwissenschaft.de/nw-geschlechterforschung2014.html

13.-15.11.2014, Kopenhagen (Dänemark)

Transnationalität von Körper- und Bewegungskulturen aus Sicht der Geschlechterforschung

Jahrestagung der dvs-Kommission Geschlechterforschung

www.sportwissenschaft.de/geschlechterforschung2014.html

15.11.2014, Würzburg

Methodik, Anwendung und Praxiserfahrungen mit HRV-Systemen

12. HRV-Workshop

www.sportwissenschaft.de/12-hrv-workshop.html

20.-22.11.2014, Erlangen

Kompetenzen in Gesundheit und Bewegung

17. Jahrestagung der dvs-Kommission Gesundheit

www.sportwissenschaft.de/gesundheits2014.html

Dezember

11.-15.12.2014, Hirschegg (Kleinwalsertal)

Schneesport ist alles – Handlungs- und Forschungsfelder der Sportwissenschaft

40. ASH-Schneesporttagung

Arbeitsgemeinschaft Schneesport an Hochschulen e. V. / dvs-Kommission Schneesport

www.sportwissenschaft.de/ash2014.html

Neuerscheinung in der dvs-Schriftenreihe

CHRISTIAN ERNST, GESA GAWRISCH, CHRISTIAN KRÖGER, WOLF-DIETRICH MIETHLING & VERENA OESTERHELT (Hrsg.)

Schul-Sport im Lebenslauf – Konturen und Facetten Sport-Pädagogischer Biographieforschung

27. Jahrestagung der dvs-Sektion Sportpädagogik vom 1.-3. Mai 2014 in Kiel

(Schriften der Deutschen Vereinigung für Sportwissenschaft, 232)

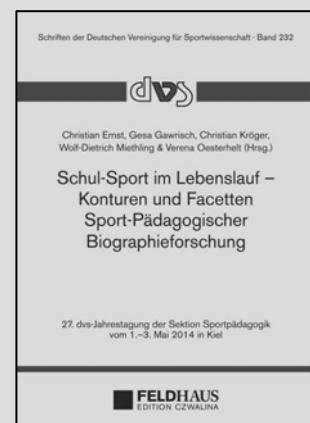
Hamburg: Czwalina 2014. 108 Seiten. 12,50 EUR*.

Vor dem Hintergrund der Dynamik und Offenheit der fortgeschrittenen, reflexiven Moderne hat in den letzten Jahrzehnten eine stärkere Hinwendung zur Biographieforschung in verschiedenen wissenschaftlichen Disziplinen (z. B. der Philosophie, Soziologie, Geschichte) stattgefunden. Stichwortartig angedeutet geht es dabei um lebensgeschichtliche Erfahrungen und (innere) Wandlungsprozesse, um lebenslanges Lernen und insbesondere auch informelles Lernen oder anders formuliert: um biographisches Handeln und biographische Entwicklung im Spannungsfeld von gesellschaftlicher Heteronomie und individuellen Optionen.

Mit der Kieler Tagung der dvs-Sektion Sportpädagogik sollte deshalb der Versuch unternommen werden, die Möglichkeiten und Grenzen von Biographieforschung in der Sportpädagogik auszuleuchten, respektive auszuloten. Darüber hinaus wurden im Rahmen der Tagung auch weitere aktuelle Themen und Forschungsprojekte der Sportpädagogik dargestellt und diskutiert.

Richten Sie Ihre Bestellung an (*dvs-Mitglieder erhalten 25% Rabatt auf den Ladenpreis):

dvs-Geschäftsstelle · Postfach 73 02 29 · 22122 Hamburg · Tel.: (040) 67941212 · E-Mail: info@sportwissenschaft.de



Netzwerker/innen „Sportwissenschaftlicher Nachwuchs“		Stand März 2014
Land	Standort	Netzwerker/in
A	Universität Wien	Dr. Nadine Zillmann
CH	Universität Basel	Dr. Christian Herrmann
CH	Universität Bern	Dr. André Klostermann
CH	Eidgenössische Hochschule für Sport Magglingen	Daniel Birrer
CH	Eidgenössische Technische Hochschule Zürich	Dr. Peter Wolf
D	Universität Augsburg	Dr. Claudia Augste
D	Universität Bayreuth	PD Dr. Susanne Tittlbach
D	Freie Universität Berlin	Dr. Sabine Radtke
D	Humboldt-Universität zu Berlin	
D	Universität Bielefeld	Marcus Wegener
D	Ruhr-Universität Bochum	Thimo Wiewelhove
D	TU Carolo Wilhelmina Braunschweig	
D	Universität Bremen	Gilles Renout
D	Technische Universität Chemnitz	Julia Augustijn
D	Technische Universität Darmstadt	Julia Kornmann
D	Technische Universität Dortmund	Jun.-Prof. Dr. Miriam Seyda
D	Universität Erfurt	
D	Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg	Dr. Heiko Ziemainz
D	Universität Duisburg-Essen, Campus Essen	Dr. Jessica Süßenbach
D	Universität Flensburg	Dr. Nele Schlapkohl
D	Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main	Dr. Silke Brand
D	Albert-Ludwigs-Universität Freiburg	Dr. Katrin Röttger
D	Pädagogische Hochschule Freiburg	Dr. Katrin Röttger
D	Justus-Liebig-Universität Gießen	Dr. Marco Danisch
D	Georg-August-Universität Göttingen	Andrea Bruns
D	Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg	Dr. Daniel Carius
D	Universität Hamburg	Dr. Nina Schaffert
D	Universität Hamburg	Jonas Wibowo
D	Leibniz Universität Hannover	Dr. Julien Ziert
D	Pädagogische Hochschule Heidelberg	Dr. Sabine Hafner
D	Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg	Dr. Geoffrey Schweizer
D	Stiftung Universität Hildesheim	
D	Friedrich-Schiller-Universität Jena	Anja Buder
D	Technische Universität Kaiserslautern	Dirk Jung
D	Pädagogische Hochschule Karlsruhe	Florian Engel
D	Karlsruher Institut für Technologie	Florian Engel
D	Universität Kassel	Dr. Claudia Classen
D	Christian-Albrechts-Universität zu Kiel	Christian Ernst
D	Universität Koblenz-Landau, Campus Koblenz	
D	Universität Koblenz-Landau, Campus Landau	
D	Deutsche Sporthochschule Köln	Dr. Bettina Rulofs
D	Deutsche Sporthochschule Köln	Ingo Wagner
D	Deutsche Sporthochschule Köln (ehem. Uni Bonn)	
D	Universität Konstanz	Dr. Anne Reimers
D	Universität Leipzig	Dr. Mario Hermsdorf
D	Pädagogische Hochschule Ludwigsburg	
D	Leuphana Universität Lüneburg	
D	Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg	Prof. Dr. Kerstin Witte
D	Johannes-Gutenberg-Universität Mainz	Dr. Ronald Burger
D	Philipps-Universität Marburg	Dr. Mike Pott-Klindworth
D	Technische Universität München	Dr. Felix Ehrlenspiel
D	Universität der Bundeswehr München	Andreas Born
D	Westfälische Wilhelms-Universität Münster	Dr. Linda Schücker

Land	Standort	Netzwerker/in
D	Carl von Ossietzky Universität Oldenburg	Tina Wenholt
D	Universität Osnabrück	Elke Haberer
D	Universität Paderborn	Jun. Prof. Dr. Miriam Kehne
D	Universität Potsdam	Prof. Dr. Erin Gerlach
D	Universität Regensburg	
D	Universität Rostock	Dr. Simone Lang
D	Universität des Saarlandes	Lisa Grub
D	Pädagogische Hochschule Schwäbisch Gmünd	Dr. Jens Keyßner
D	Universität Stuttgart	Dr. Norman Stutzig
D	Eberhard Karls Universität Tübingen	Dr. Florian Schultz
D	Hochschule Vechta	Prof. Dr. Petra Wolters
D	Pädagogische Hochschule Weingarten	Daria Gesehl
D	Bergische Universität Wuppertal	Dr. Judith Frohn
D	Julius-Maximilians-Universität Würzburg	André Siebe

Neuerscheinung in der dvs-Schriftenreihe

Raphael Frank, Insa Nixdorf, Felix Ehrlenspiel, Andrea Geipel, Adina Mornell & Jürgen Beckmann (Hrsg.)

Performing Under Pressure

Internationales und interdisziplinäres Symposium: 46. Jahrestagung der Arbeitsgemeinschaft für Sportpsychologie (asp) & Art in Motion 2014 vom 29.-31. Mai 2014 in München

(Schriften der Deutschen Vereinigung für Sportwissenschaft, 234)
Hamburg: Czwalina 2014. 248 Seiten. 25,00 EUR*.

Das internationale und interdisziplinäre Symposium der 46. Jahrestagung der Arbeitsgemeinschaft für Sportpsychologie und der Art in Motion 2014 stand unter dem Motto »Performing Under Pressure«. Zum Phänomen des Versagens in Leistungssituationen, welches sowohl in Sport wie auch Musik vorkommt, präsentierte Dr. Christopher Mesagno, Lecturer an der Federation University Australien, Schlüsselkonzepte, Theorien, sowie Interventionen aus dem Bereich der Sportpsychologie. Prof. John Wallace, Principal des Royal Conservatoire of Scotland, diskutierte aus der Sicht eines weltberühmten Musikers die Besonderheiten und persönlichen Einblicke, wie eine gelungene Interaktion mit dem erwartenden Publikum stattfinden kann. Der Beitrag von Dr. Costas Karageorghis, Reader an der Brunel University London, stellte den aktuellen Forschungsstand dar, wie Musik im Bereich körperliche Aktivität, Sport und nicht zuletzt in Drucksituationen eingesetzt werden kann.

In zahlreichen weiteren Beiträgen, darunter Positionsreferate, Arbeitskreise, Vorträge und Poster, wurden verschiedene Aspekte von Drucksituationen, Leistungssituationen sowie psychologische Themen von Sport und Musik beleuchtet. Dabei wurde sowohl der Leistungs- und Spitzenbereich, wie aber auch Forschung im Bereich Kinder und Jugendliche, bei Älteren und bei Menschen mit gesundheitlichen Schwierigkeiten präsentiert und diskutiert.



Richten Sie Ihre Bestellung an (*dvs-Mitglieder erhalten 25% Rabatt auf den Ladenpreis):

dvs-Geschäftsstelle · Postfach 73 02 29 · 22122 Hamburg · Tel.: (040) 67941212 · E-Mail: info@sportwissenschaft.de



Verein zur Förderung des sportwissenschaftlichen Nachwuchses e. V.

www.sportwissenschaftlicher-nachwuchs.de

Zweck und Aufgabenstellung des Vereins

- Der „Verein zur Förderung des sportwissenschaftlichen Nachwuchses e. V.“ wurde am 03.06.1985 in Augsburg gegründet; sein derzeitiger Sitz ist in Heidelberg. Zweck des Vereins ist die Förderung des sportwissenschaftlichen Nachwuchses. Durch die Gemeinnützigkeit des Vereins kann in unabhängiger Weise für den betroffenen Personenkreis eine gezielte und direkte Zuwendung erfolgen.
- Der Verein betreibt eine eigene Schriftenreihe, in der nur überdurchschnittliche und originelle sportwissenschaftliche Qualifikationsarbeiten publiziert werden, nachdem sie ein erneutes Begutachtungsverfahren durchlaufen haben. Die unterstützten Arbeiten werden in der Schriftenreihe des Vereins veröffentlicht. Der erste Band der Schriftenreihe des „Vereins zur Förderung des sportwissenschaftlichen Nachwuchses e. V.“ erschien 1984 im Verlag Harri Deutsch. Von 1998 bis 2006 war die Reihe beim Hofmann-Verlag beheimatet. Der dort begründete Reihentitel Forum Sportwissenschaft wurde beim Wechsel zur Edition Czwalina im Jahr 2006 beibehalten, die Bandzählung fortgesetzt.
- Nach positiver Begutachtung nehmen diese Arbeiten direkt am „Publikationspreis Sportwissenschaftlicher Nachwuchs“ teil, der gemeinsam mit der dvs ausgeschrieben wird. Der Vereinsvorstand bestellt den wissenschaftlichen Beirat dieser Buchreihe. Er setzt sich derzeit aus folgenden Personen zusammen: Prof. Dr. E. Gerlach, Prof. Dr. D. Kurz, Prof. Dr. M. Lames, Prof. Dr. B. Strauß, Prof. Dr. A. Thiel und Prof. Dr. J. Wiemeyer.
- Eingereicht werden können die Arbeiten bei Dr. Florian Loffing (naturwissenschaftliche Arbeiten, f.loffing@uni-kassel.de) und Dr. Christian Herrmann (sozialwissenschaftliche Arbeiten, christian.herrmann@unibas.ch).
- Der Verein unterstützt unter bestimmten Bedingungen Nachwuchsveranstaltungen (Workshops, Akademien).
- Zweimal im Jahr erscheint die vom Verein und der dvs-Kommission „Wissenschaftlicher Nachwuchs“ gemeinsam herausgegebene Zeitschrift „Ze-phir“, in der die Mitglieder über aktuelle Entwicklungen und Belange des sportwissenschaftlichen Nachwuchses informiert werden.

Zusammenarbeit mit der Deutschen Vereinigung für Sportwissenschaft (dvs)

Zwischen dem Verein und der dvs-Kommission *Wissenschaftlicher Nachwuchs* besteht eine enge Kooperation in konzeptionellen und organisatorischen Fragen.

Beitrittserklärung

Ich erkläre hiermit meinen Beitritt zum „Verein zur Förderung des sportwissenschaftlichen Nachwuchses e. V.“

Name, Vorname

Straße, Hausnummer

Postleitzahl, Ort

Telefon

E-Mail-Adresse

Ort, Datum

Unterschrift

Einzugsermächtigung

Hiermit ermächtige ich Sie widerruflich, die von mir zu entrichtende Zahlung bei Fälligkeit zu Lasten meines Kontos mittels Lastschrift einzuziehen.

IBAN

Kreditinstitut

BIC

Wenn mein Konto nicht ausreichend gedeckt ist, ist mein kontoführendes Kreditinstitut nicht verpflichtet, den Betrag einzulösen.

Die Gläubiger-ID des Vereins lautet:
DE97ZZZ00000337529

Name, Vorname

Straße, Hausnummer

Postleitzahl, Ort

Ort, Datum

Unterschrift

Bitte die Beitrittserklärung und die Einzugsermächtigung an folgende Adresse senden: Dr. Ulrich Fehr, Universität Bayreuth, Institut für Sportwissenschaft, Universitätsstr. 30, 95440 Bayreuth.

Vorstand und Mitglieder

- Organe des Vereins sind die Mitgliederversammlung und der aus drei Personen bestehende Vorstand.
- Die Vereinsmitgliedschaft erfolgt auf schriftlichen Antrag. Zielgruppen sind insbesondere der sportwissenschaftliche Nachwuchs, sportwissenschaftliche Institutionen und Personen, die sich dem sportwissenschaftlichen Nachwuchs verpflichtet fühlen. Der Austritt ist zum Ende eines jeden Jahres möglich. Derzeit hat der Verein ca. 150 Mitglieder.
- Der Mitgliedsbeitrag beträgt € 22,- im Jahr für Einzelpersonen (ordentliche Mitglieder, fördernde Mitglieder) und € 55,- für Institutionen. Mitgliedsbeiträge und Spenden stellen die Basis für unsere Förderaktivitäten dar.

Hat sich Ihre private Adresse, Ihre Dienstadresse oder Ihre E-Mail-Adresse geändert?

Bitte aktualisieren Sie Ihre Daten unter:

<http://www.sportwissenschaftlicher-nachwuchs.de/swnw/kontakt/mitgliedsdaten.html>

oder schicken Sie sie per E-Mail an: ulrich.fehr@uni-bayreuth.de

Hat sich Ihre Bankverbindung geändert oder möchten Sie sich am bequemen Lastschriftverfahren beteiligen?

Bitte die Lastschrifterklärung unter

<http://www.sportwissenschaftlicher-nachwuchs.de/swnw/partner/docs/Einzugsermaechtigung.pdf>

ausdrucken, ausfüllen und per Post oder Fax an:

Dr. Ulrich Fehr
Universität Bayreuth
Institut für Sportwissenschaft
Universitätsstr. 30
95440 Bayreuth
Fax: (0921) 5584-3486

Zum Ze-phir und seinen Herausgebern

Der Ze-phir ist eine semesterweise von der dvs-Kommission „Wissenschaftlicher Nachwuchs“ und dem „Verein zur Förderung des sportwissenschaftlichen Nachwuchses e. V.“ herausgegebene Zeitschrift für sportwissenschaftliche QualifikantInnen. Die Printversion wird den Mitgliedern zugesandt. Allen weiteren Personen ist er online über die Kommissions-Homepage verfügbar. Die dvs-Kommission „Wissenschaftlicher Nachwuchs“ vertritt die Interessen des sportwissenschaftlichen Nachwuchses. Aufgaben der Kommission sind u.a. die Organisation und Koordinierung von Nachwuchsveranstaltungen (Workshops, Sommerakademien), Vertretung des Nachwuchses in Gremien, Betreuung der eigenen Homepage mit Informationen und Hinweisen für die QualifikantInnen. In enger Zusammenarbeit mit der Kommission arbeitet der Verein zur Förderung des sportwissenschaftlichen Nachwuchses e. V., der u. a. die für Nachwuchswissenschaftler vorbehaltene Schriftenreihe „Forum Sportwissenschaft“ herausgibt und finanziell unterstützt. Weiterhin werden der Ausbau und die Pflege des „Netzwerks sportwissenschaftlicher Nachwuchs“ betrieben.

Nähere Informationen: <http://www.sportwissenschaftlicher-nachwuchs.de>

Impressum

dvs-Kommission „Wissenschaftlicher Nachwuchs“ und
„Verein zur Förderung des sportwissenschaftlichen Nachwuchses e. V.“

Printausgabe: 20 (2013) 2 & 21 (2014) 1; ISSN 1438-4132

Internetausgabe: 20 (2013) 2 & 21 (2014) 1; ISSN 1617-4895 (www.sportwissenschaftlicher-nachwuchs.de)

Beide Ausgaben sind inhaltsgleich.

Der Ze-phir wird in der SIRC-Datenbank geführt (*Sport Information Resource Center*, CAN; www.sirc.ca).

Redaktionelle Zuschriften bitte unter

dvs-Kommission „Wissenschaftlicher Nachwuchs“

DR. NINA SCHAFFERT

Universität Hamburg

Fakultät für Erziehungswissenschaft,

Psychologie und Bewegungswissenschaft

– Fachbereich Bewegungswissenschaft –

Abteilung Bewegungs- und Trainingswissenschaft

Mollerstraße 2

20148 Hamburg

E-Mail: nina.schaffert@uni-hamburg.de

Druck: WERTDRUCK, Hamburg

Betreuung des Schwerpunktes

DR. NINA SCHAFFERT (UNI HAMBURG)

E-Mail: nina.schaffert@uni-hamburg.de

DR. NADINE ZILLMANN (UNI WIEN)

E-Mail: nadine.zillmann@univie.ac.at

SOPHIE KNECHTL (UNI FREIBURG)

E-Mail: sophie.knechtl@sport.uni-freiburg.de

Notizen